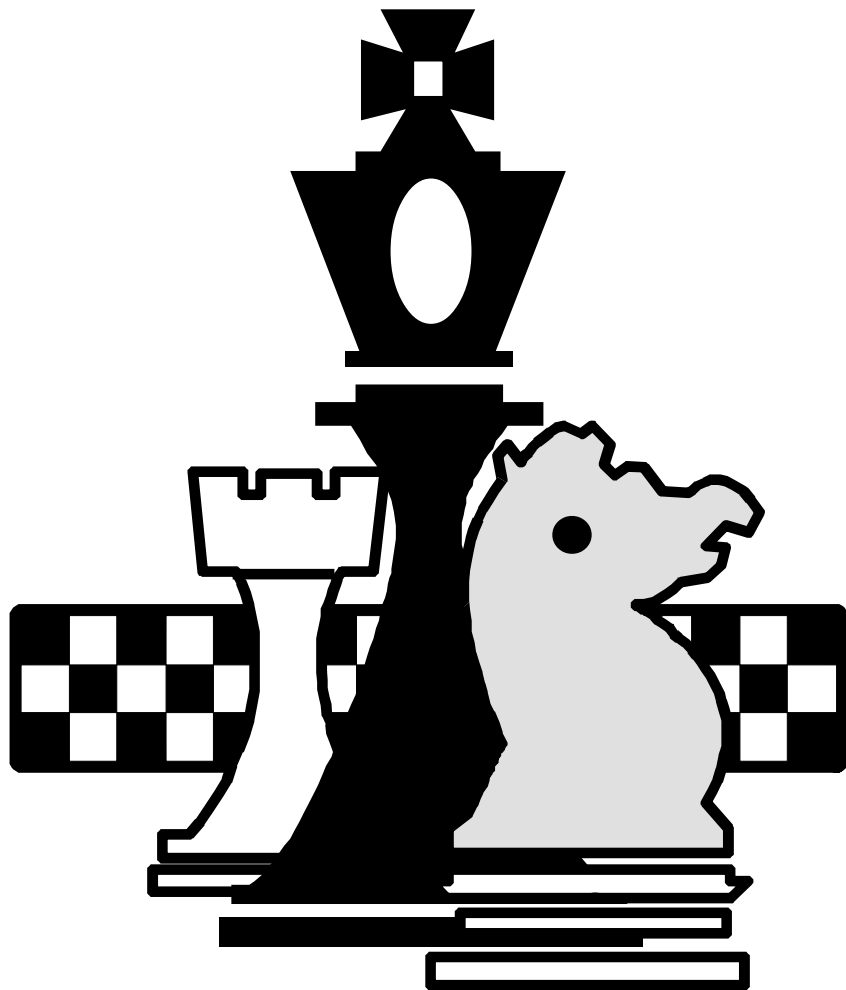


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 35 September 2008 Jahrgang 9

Mitarbeiter

Zweizüger

Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane

Dreizüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger + Selbstmatts

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts bis maximal 10#

Hilfsmatts

Franz Pacht, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien

Martin Minski, Dolziger Straße 1a, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel. 06221 - 860104

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland 25 Euro

Ausland 30 Euro

Einzelheft 7 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der Heidelberger Volksbank

Konto Nr.: 25727410 BLZ: 67290000

Bank Identifier Code (BIC): GENODE61HD1

interBank-AccNr (IBAN): DE92 6729 0000 0025 7274 01

en passant (G. E. Schoen).....	4
Geburtstagsgruß an Hermann Weißauer (W.A. Bruder).....	5
Zweizüger-Abteilung.....	6
Paradoxer verbesserter sekundärer Mattwechsel (Z. Janevski).....	13
Dreizüger-Abteilung.....	19
Todesanzeige von (J. Bischoff & H. Zajic)	20
Preisbericht Dreizüger 2006-2007 (M. Dragoun).....	21
Mehrzüger-Abteilung.....	23
Preisbericht Mehrzüger 2007 (H.P. Rehm).....	26
Hilfsmatt-Abteilung.....	28
Preisbericht Hilfsmatt 2006 (T. Maeder).....	32
Vorsicht Retro!.....	36
Selbstmatt-Abteilung.....	37
Preisbericht Selbstmatt 2007 (D. Werner).....	40
Studien-Abteilung.....	45

en Passant

Von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

Letzte Woche habe ich über *Ebay* meinen fast 10 Jahre alten Laptop verkauft. Knapp 90 Euro wurden dafür bezahlt, wobei mehr als 200 Leute sich mein Angebot angeschaut hatten. Eigentlich war ich froh, dass ich noch soviel Geld bekam, denn bei Betrachtung der zwei wöchentlichen Schnäppchenankündigungen von *Aldi*, *Norma* und *Media-Markt* in Sachen Notebooks für 300 – 500 Euro ist der erzielte Erlös gut. Wohlgermerkt: für neue, moderne und leistungsstarke Ware! Ich spare es mir an dieser Stelle anzugeben, wie viel (DM) ich damals ausgegeben hatte... Letztendlich drückt der technische Fortschritt die Preise bei stetig steigender Leistungsfähigkeit. Dies ist das Stichwort: *Technischer Fortschritt*. Jeder hat seine eigene persönliche Rangliste von nützlichen Dingen, die in den letzten fünf bis zehn Jahren entscheidend verbessert oder gar so wie sie jetzt auf dem Markt sind, neu erfunden worden sind. Ein Beispiel: wer hätte sich vor ca. drei Jahren Handys, wie das *iPhone* überhaupt vorstellen können?! Die Liste können Sie selbst, wie schon gesagt, nach eigener Schwerpunktsetzung beliebig weit fortsetzen. Und wo hat es keinen Fortschritt gegeben? Tja: im Problemschach! Freilich geht es hier nicht um eine neue Märchenschachspielart oder ähnlichem, obwohl man das nicht außer Acht lassen oder gar ins Lächerliche ziehen sollte: wirklich ganz neue Erfindungen, wie z. B. *Circe* im Jahre 1968 haben nicht nur den eingefleischten Märchenschachverfechtern neuen Auftrieb, sondern dem Problemschach in Gänze gut getan. Theoretische Neuerungen in den letzten 10 bis 20 Jahren sind sehr rar gesät. Auch Buchstabenthemen gibt es schon lange; Themen, wie *Djurasevic*, etc. sind keine neuen Themen an sich, sondern „nur“ Kombinationen, bzw. Weiterentwicklungen von bestehenden, bekannten Sachen. Ähnliche Problemfelder tun sich bei den Linienkombinationen im Zweizügerbereich auf. Zwar hat man keine Schwierigkeiten Namenspatrone für „neue“ Themen zu finden, oder eben das Alphabet in Richtung „Z“ zu nutzen, doch so wohl ist mir dabei auch nicht. Wenn ich bei intensiven Studium des entsprechenden Fachaufsatzes in den einschlägigen Zeitschriften schon mehr als fünf Minuten benötige, um die Wirkung, etc. eines linienkombinationsrelevanten Zuges in einem praktischen Beispiel zu erahnen, dann ist dies akademisch sicherlich ganz toll, ästhetisch aber meines Erachtens für die Tonne. Damit ich richtig verstanden werde: Themen, wie Holzhausen, Fleck, etc. können nicht mehr neu erfunden werden, lediglich die Kombination (z. B.: Römer) oder die theoretische Hülle (z. B.: Bannij) kann neu definiert werden. Das ist dann jedoch keine kreative Neuschöpfung, bzw. Erfindung! Neue Themen, neue echt schöpferisch brauchbare Themen fallen nicht im Tagesrhythmus von Caissa's Himmel. Allerdings wäre eigentlich die Zeit wieder reif für ein „Killerthema“, ein Thema, das die Komponisten so richtig von den allzu bequemen Werkstattstühlen reißt, wie damals der Inder oder eine innovative Themen hülle, wie der Sagorujko. Wer weiß, wo diese tollen Sachen vielleicht schon im Figurenkasten schlummern, aber noch nicht auf die (problemschachliche) Menschheit losgelassen sind?!



**Dr. Hermann Weißbauer feiert
am 4. Oktober 2008 seinen 88. Geburtstag.
Für mich ist er ein väterlicher Freund schon seit vielen Jahren.
Deswegen einen ganz lieben Geburtstagsgruß nach Ludwigshafen.**

Zweizüger - Abteilung

Bearbeiter: Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane

Fon & Fax: 03764-179 679; E-Mail: pontius_pilatus@t-online.de

Preisrichter 2008: Wjatscheslaw Piltschenko (RUS-Suchoj Log)

Erfreulicherweise kann ich Ihnen heute wieder sechzehn Urdrucke präsentieren, wobei ich drei Komponisten erstmals in der #2-Abteilung des PROBLEM-FORUM begrüßen darf. Ein herzlicher Willkommensgruß geht an die Herren Ferron (Spanien), Jankevics (Lettland) und Handloser (Schweiz). Um den Lösespaß ein wenig zu steigern, vorab einige Worte zu den einzelnen Urdrucken: Den Beginn macht ein Task, der eine Arbeit von W. Stooss um eine Variante steigert. Z509 zeigt schwarzes Thema A mit etlichen interessanten Zugaben. Aus Lettland kommt ein netter „Klassiker“. Mattwechsel spielen wiederum eine Rolle in Z512. Bei Herberts erster Aufgabe dieser Serie muss Weiß im Schlüssel die Themaparaden 1.—Ld6/—e6 berücksichtigen, in der zweiten Arbeit des Bremer Großmeisters muss sich Weiß etwas gegen eine hartnäckige Nietvelt-Parade einfallen lassen. Bei Pavel sollten Sie Ausschau nach den folgenden Themen halten: Barnes, Suschkow, Pseudo-leGrand, Salazar und Banny-Hannelius-Paradoxon. In Z516 findet ein erbitterter Kampf der beiden Springer auf der e-Linie statt. Z517 zeigt nochmals Thema A der schwarzen Linienkombinationen, diesmal verknüpft mit Thema A der WLK. Wie viele Mattwechsel sind insgesamt in Z518 versteckt? Klaus zeigt die seltene Kombination eines auf vier Phasen verteilten Zagoruiko, inklusive leGrand. Bei Peters erster Aufgabe muss im Schlüssel der richtige Springerzug gefunden werden; leider scheitern die Verführungen recht grob. In Z521 sollten Sie auch nicht zimperlich, sondern mit Krawall vorgehen. In Haukes zweiter Aufgabe geht es noch „chaotischer“ zu. In beiden Ausgangsstellungen steht der weiße König im Schach. Der Preis für zwei Umwandlungs-Zilahis! Den Abschluss bildet eine interessante Dombrovskis-Matrix von Chris.

Im Anschluss an die Urdrucke finden Sie den zweiten Teil von Zivkos Artikel (Teil eins erschien in PROBLEM-FORUM Nr.27/2006) über „Paradoxe korrekte (verbesserte) Mattwechsel“. Darin sind drei weitere Urdrucke enthalten, die am Jahresturnier des PROBLEM-FORUM teilnehmen. Viel Spaß bei der Lektüre und beim Lösen und Kommentieren der Urdrucke; vergessen Sie bitte nicht, Ihre persönlichen drei Medaillenplätze zu notieren.

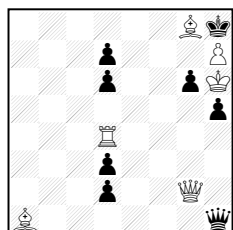
Urdrucke

Z 508

Ernesto Ferron

„nach W. Stooss“

E-Oviedo



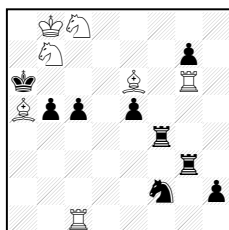
2# *

(6+8)

Z 509

Dr. Rainer Paslack

D-Bielefeld



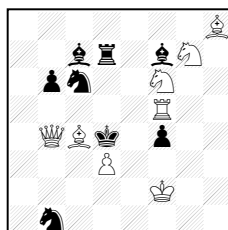
2# vv

(7+9)

Z 510

Peter Heyl

D-Eisenach



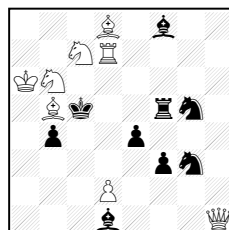
2# vv

(8+8)

Z 511

Karlis Jankevics

LV-Jaunkalnsava

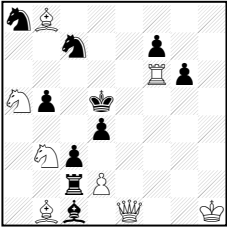


2# vv

(8+9)

Z 512

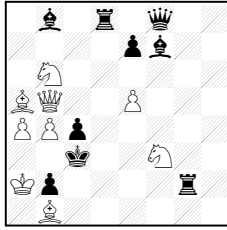
Zivko Janevski
MK-Gevgelija



2# *vvvv(v) (8+10)

Z 513

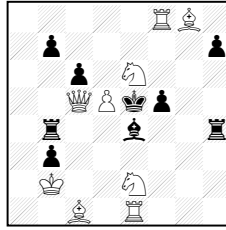
Herbert Ahues
D-Bremen



2# v (9+9)

Z 514

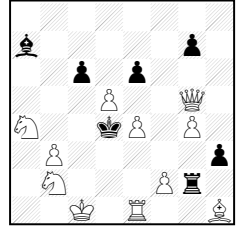
Herbert Ahues
D-Bremen



2# vv (9+9)

Z 515

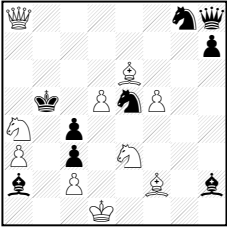
Pavel Murashev
RUS-Chimki



2# *vvv(v) (11+7)

Z 516

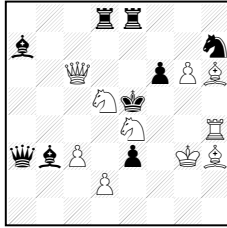
Gerhard Maleika
D-Gütersloh



2# v (10+9)

Z 517

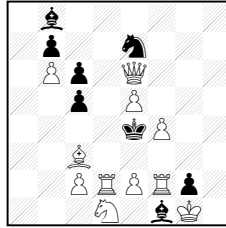
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# vv (10+9)

Z 518

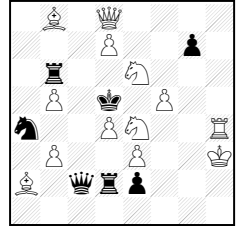
Zivko Janevski
MK-Gevgelija



2# *vvv(vv) (11+8)

Z 519

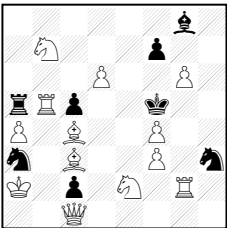
Klaus Förster
D-Oberaudorf



2# vvv (13+7)

Z 520

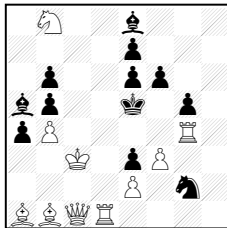
Peter Heyl
D-Eisenach



2# (vvv) (13+8)

Z 521

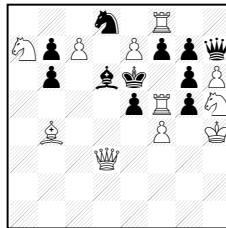
Hauke Reddmann
D-Hamburg



2# vvvv (10+12)

Z 522

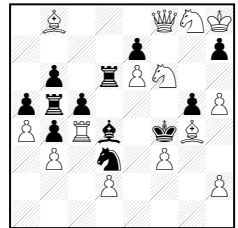
Hauke Reddmann
D-Hamburg



2# a) Diagramm (11+11)
b) +sSd5 -Ld6

Z 523

Chris Handloser
CH-Kirchliedach



2# vv (14+12)

Lösungsbesprechungen - Zweizüger - Abteilung 34/2008

Leider beginnen die Besprechungen diesmal mit einer sehr traurigen Nachricht. Jürgen Bischoff, einer der fleißigsten deutschen Löser, dessen fachkundige und kompetente Kritiken oftmals auch im PROBLEM-FORUM wiedergegeben wurden, verstarb am 04.06.2008. Er hinterlässt nicht nur in der Lösergemeinde des PROBLEM-FORUM eine große Lücke. Es fällt schwer, nach dieser Meldung zur „Tagesordnung“ überzugehen, aber diesmal kommentieren erfreulich viele Löser:

Silvio Baier (SB); Klaus Förster (KF); Peter Heyl (PH); Konrad Holze (KH); Hauke Reddmann (HR); Karl-Dieter Schulz (KDS) und Eberhard Schulze (ES), Wilfried Seehofer (WS) und Andreas Witt (AW).

„Wer alle seine Ziele erreicht, hat sie sich als zu niedrig ausgewählt.“

(Herbert von Karajan)

Wir haben bescheidene Ziele, versuchen auch weiterhin, die Löser bestmöglich über die Intentionen der Komponisten aufzuklären.

Nr.Z492 (Ing. Svitek) „Obwohl das bescheidene Verteidigungspotenzial die Lösungsstrategie deutlich präsentiert, fällt sie recht pfiffig aus“ (KDS), allerdings „war da schon massives Vorgehen gegen 1.—bxc6 mit Fluchtfeldschaffung auf e5 angesagt“ (ES): 1.De5? [A] (Zugzwang) 1.—bxc6 (a) 2.Lxc4# [B], 1.—c3 2. b4# [C], 1.—Ld7 2.Sxd7#, aber 1.—Lxe6!; **1.Lxc4!** [B] (2. b4# [C]) 1.—bxc6 (a) 2.Dxe5# [A]. Eine „sympathische Kleinigkeit mit Vertauschung Erst-/Mattzug“ (KF). „Salazar. Außerdem wird ein Spiel **der thematischen Verführung zum Drohmatt in der Lösung**. Für 14 Steine recht wenig“ (SB). „Nix dolles, zumal Schwarz gen d4 zu entfluchen droht“ (HR). „Schöner wäre es, wenn die Verführung (drei Abspiele) die Lösung wäre (ein Abspiel)“ (PH). (2+1 Punkte)

Nr.Z493 (Ahues) „Ich glaubte schon an Halluzinationen - wo bitte kehren zwischen 1.Se8 und 1.Sg8 die Drohmatts wieder? Was vermutlich daran liegt, dass die Lösung 1.Sh7! ist...“ (HR): 1.Sg8? (2.Td8# [A]) 1.—Sxg8 2.fxg8D/L#, aber 1.—Sb6!; 1.Se8? (2.Txc7# [B]) 1.—Sb6 2.Sxc7#, aber 1.-- d4!; **1.Sh7!** (2.Sxf8#) 1.—L~ 2.S(x)c5#, 1.—Le7 2.Td8# [A], 1.—Ld6 2.Txc7# [B]. „Die Drohungen der Verführungen kehren als Variantenmatts nach Selbstblocks zurück. Dabei führt der Sf6 alle Schlüsselzüge aus. Sicher nicht taufrisch, aber glasklar dargeboten“ (SB). „Gewohnt klare, schnörkellose und sparsame Darstellung mit Wiederkehr der Drohungen nach den fortgesetzten Verteidigungen des Läufers. Aber ob das noch originell ist?“ (KF). „Die Klarheit der Idee und des logischen Aufbaus sind beispielhaft – auch wenn ich dies schon mehrfach erwähnen musste“ (AW). „Glasklar strukturiert. Sowohl die Echoabzüge des wT, wie auch die thematisch konsequent zugeordneten Paraden nach den prachtvollen Verführungen hinterlassen einen nachhaltigen Eindruck. Die ökonomische Darstellung auf dem Brett komplettiert das Ganze zu einer Spitzenleistung der Zweizüger-Kunst“ (KDS). (2+1 Punkte)

Nr.Z494 (Heyl) 1.Lxe2? (2.Sc5#), 1.—Sc4 [Lewman] 2.Ld1#, aber 1.— b6!; 1.Dxe3? (2.Sb2# [Thema A]), 1.—Sc3 2.Sc5# [Kombination Issaew mit den Elementen Lewman als schwarzes Verteidigungsmotiv und Anti-Lewman als weiße Nutzung], aber 1.—d1S! [schwarzer Springer-Phönix]; [1.Dd7? (2.Sc5#, 2. b6#), aber 1.— b6!]; **1. b6!** (2.Dd7#) 1.—Sg4,—Sf5 2.Sb2# [Anti-Lewman], 1.—Sc3,—Sd4 2.Sc5# [Anti-Lewman]. „Zweimal **Anti-Lewman** mit Verführungen, einmal **Kombination Issaew**“ (Autor). Hauke meint, er „hätte den Vorspann mal lesen sollen; 1.De6 oder Dd7 sehen natürlich verführungsförmiger aus als 1.DxS/LxS.“ „Viel auf und zu, aber auch viel ‚Holz‘!“ (ES). „Zweimal Anti-Lewman mit Verführungen. Für Originalität hätte es aber schon noch ein Pseudo-leGrand werden müssen, der hier auf halber Strecke stecken bleibt“ (SB). „Zwei klassische Anti-Lewman-Abspiele. Die Verführungs-Schlüssel dürfen ruhig grob sein, aber die Widerlegung 1.—b6! ist zu offensichtlich“ (AW). „Zwei instruktive Anti-Lewman-Varianten, insgesamt zu dünn. Die Verführungen vergessen wir wohl besser aus Gründen der Diskretion!“ (KF). (2+1 Punkte)

Nr.Z496 (Ahues) ist „sehr klar aufgebaut, man sieht sofort die beiden möglichen Züge“ (KH). „Es gibt Aufgaben, da spricht einen schon die Matrix an, die Details sind dann unwichtig (obwohl, bei HA wird sich natürlich auch sehr liebevoll um die Details gekümmert)“ (HR): 1.e4? (2.Sc6#) 1.—dxe3e.p. 2.d4#, 1.—fxe3e.p. 2.Lxd4#, aber

1.—Tc3!; **1.c4!** (2.Sc6#) 1.—dxc3e.p. 2.d4#, 1.—bxc3e.p. 2.Lxd4#, außerdem 1.—Sd8 2.Tg5#. „**Doppelter schwarzer En-passant-Schlag in Verführung und Lösung und zweifacher Paradenwechsel.**“ (Autor). „Hier kostet man ein glasklar konzipiertes Bauern-Lösungs-Verführungs-Spiel aus. Die ‚Fast-Analogie‘ des weißen Grundlinienpaares mit identischen e.p.-Paraden von rechts und von links wird feinsinnig differenziert“ (KDS), eine „originelle Idee in einprägsamer Ausführung. Schwächen wie der beschäftigungslose Ta4 in der Verführung sind themabedingt und nicht zu beanstanden.“ (KF). „Der Auftakt zu einer e.p.-Serie. Hier muss die richtige Schlüsselauswahl getroffen werden. Aber mir erschließen sich lediglich zwei Paradenwechsel“ (SB). „Die vier schwarzen e.p.-Schläge bilden die Paradenwechsel zu den zwei Mattzügen auf d4, schön!“ (AW). (2+1 Punkte)

Nr.Z497 (Dr. Paslack) ist „ebenfalls gut gebaut mit guter Lösung“ (KH): Satz: 1.—cxd4 2.Ld6#; 1.T-? (2.Dxc3#), aber 1.—Sxe4! [sekundäre Nietvelt-Parade]; **1.Td2!** (2.Dxc3#) 1.—S~ 2.Dxc5#, 1.—Sxe4 2.Lb2#, 1.—Sd5 2.exd5#, 1.—fxe4 2.Dxg5#, 1.—Dxd2 2.h8D#. „**Sekundäre Nietvelt-Parade & fortgesetzter Angriff**“ (Autor). [Nietvelt-Parade: Nach dem Schlüsselzug droht der Hinterstein einer weißen Batterie ein Matt an. Schwarz verteidigt sich durch Schlagen des Vordersteines dieser Batterie, um im Mattzug wieder entfesselt zu werden.] Der Schlüssel „sperrt der schwarzen Dame den Weg nach b2“ (ES). „Fortgesetzte Verteidigung des Springers, wobei —Sxe4 eine Nietveltparade bezüglich der Sekundärdröhung ist. Der Auswahlsschlüssel verstellt die Linie der schwarzen Dame nach b2“ (SB). „Der schwarze Springer hat zwei fortgesetzte Verteidigungen, von denen eine die B/D-Batterie in Aktion bringt, die andere als Nietvelt-Parade Weiß die Selbstfesselung nutzen lässt, wenn der fortgesetzte Angriff des weißen Turmes die Linie h2-b2 verstellt!“ (AW). „1.Td2! sorgt gegen die Nietvelt-Parade —Sxe4 vor. Wie wärs mit Bf3 statt Lb7?“ (HR). (Autor nimmt dankend an, siehe Diagramm Z497V!) (2+1 Punkte)

Nr.Z498 (Murashev) zeigt ein „Schwierig zu durchschauendes Geflecht aus Dombrowskis-Elementen und Mattwechseln, auf die konkreten Themenkomplexe bin ich gespannt!“ (KF). Nun denn: 1.Td4? (2.f4# [A]), aber 1.—Le4! [a]; 1.e4? (2.Sd3# [B]) 1.—Le4 [a] 2.f4# [A], aber 1.—Lg4! [b]; 1.Tcc4? (2.f4# [A]) 1.—d5 2.Sc6# [C], aber 1.—Lxb6!; [1.Tc7? (2.f4#) 1.—d5 2.Sc6#, 1.—Lg4 2.Sd3#, aber 1.—Lxb6!]; also „hinein mit Gebrüll!“ (ES): **1.Txd6!** (2.Sc6# [C]) 1.—Lg4 [b] [Thema A] 2.Sd3# [B], 1.—Le4 [a]! 2.Te6# [Mattwechsel], 1.—Txd6, —exd6 2.f4# [A] [Paradenwechsel], 1.—Kxd6 2.Sd3#, 1.—Tc7 2.Td5#. **Dombrowskis-Paradoxon, Pseudo-leGrand BA-AC-CB, Ruchlis-Elemente, Thema A.**“ (Autor). „So lasse ich mir moderne Aufgaben gefallen: Verführungen, auf die ich prompt reinfalle (1.e4? Lg4!), und die spektakulärste Lösung (die ich aus irgendeinem Grund verworfen habe)“ (HR). „Schwer zu durchschauen, da sich viele Dinge vermischen. Ich kann ½ Dombrowski mit antikritischer Verführung, Pseudo-leGrand und einen Mattwechsel nach stillem Opferschlüssel ausmachen“ (SB). KDS erspähte „durchgängig unterschiedliche Mattbilder.“ (2+1 Punkte)

Nr.Z499 (Heyl) „Dieses Rochade-Problem gehört in die Kategorie ‚klassisch‘“ (KDS): 1.h6? (2.Th5#) 1.—Lxh1 2.Sg7# [Anti-Lewman], aber 1.—Dd8!; 1.Tf1? (2.Sd4#) 1.—Lf3 2.Sg7# [Kombination Issaew mit den Elementen Thema A als schwarzes Verteidigungsmotiv und Anti-Lewman als weiße Nutzung], aber 1.—De8!; [1.Le5? (2.Sg7#, 2.Sd4#), aber 1.—Sxe5!]; **1.0-0!** (2.Sd4#) 1.—Lf3 2.Sg7# [Kombination Issaew], 1.—S~ 2.S(x)e3#. „**Kombination Issaew (Thema A als Verteidigungsmotiv und Anti-Lewman als Nutzung) und Rochade-Gag, dazu einige Verführungen**“ (Autor). „Die Parade Lf3 kombiniert Thema A und Anti-Lewman; 1.—Sf2 zeigt leider nur Thema A. Die Verführungen passen aber so gar nicht dazu“ (SB). „Die Abwehr 1.—Sf2 ist schlecht, da doppelt verteidigend: 2.Sd4?? 2.—Kxf4! und 2.—Kg4!“ (AW). KF beanstandet „eliche Krücken, z.B. ‚Anstoßstein‘ Sg8, und der Schlüssel ist aufgrund des ansonsten beschäftigungslosen Th1 auch nicht überraschend!“. „So, wie es ist, ist der Mehrwert der Rochade offensichtlich, aber die Idee ist ausbaufähig“ (HR). Peter griff die Vorschläge von Hauke auf und somit nimmt die verbesserte Version (Z499V, siehe Diagramm) in dieser Form am Jahresturnier teil. (2+1 Punkte)

Nr.Z500 (Zajic) † „Der direkte Angriff der weißen Dame auf f3 bringt nichts ein, Schwarz pariert jeweils mit dem passenden Turm. Weiß verlegt sich daher auf eine neue Schiene und greift auf der anderen Seite des Brettes an. Die

beiden Paraden der Verführungen treten nun als Varianten auf, sehr gut gemacht“ (WS): 1.Dg4? (2.Dxf3#) 1.—Txh5 2.De6#, aber 1.—Txd1!; 1.Df1? (2.Dxf3#) 1.—Txd1 2.Dxc4#, 1.—f2 2.Dg2#, aber 1.—Txh5!; 1.Dc8! (2.Dxa8#) 1.—Txd1 2.Dxc4#, 1.—Txh5 2.Dxe6#, außerdem 1.—Lb7 2.Dxb7#, 1.—Lc6 2.Dxc6#. „Das Möller-Thema mit thematischen Verführungen, wobei die Widerlegungen der Verführungen zu Varianten in der Lösung werden. Das ist überaus verständlich präsentiert“ (SB). [Möller-Thema: Nach dem Schlüsselzug - welcher eine Mattdrohung enthält - sieht Schwarz zwei seiner Figuren gefesselt. In zwei Varianten entfesselt die schwarze Parade alternierend je einen dieser gefesselten Steine. Dies gibt Weiß die Möglichkeit - unter Ausnutzung der Fesselung der anderen schwarzen Themafigur - Matt zu setzen.] „Ist mir zu unparadox - nagelt Weiß nur einen Turm fest, bedankt der sich mit Entfesselung des Springers. Auch drängt sich Dd7 eher auf als Df1“ (HR). „Die symmetrische Anordnung und die grob wirkenden Schläge stören mich ein wenig. Ich hab's allerdings selbst mal versucht, es besser zu machen, es ist mir nicht gelungen!“ (KF). „Ein schönes Problem für die Jubiläumsaufgabe“ (KH). „Die reiselustige weiße Dame setzt insgesamt auf sechs verschiedenen Feldern matt, macht Spaß!“ (AW). „In der Tat ein würdiges Jubiläumswerk. Die weiße Dame hat die Wahl zwischen drei nahezu gleichwertigen Schlüsselzügen. Harmonisch perfekt und zudem absolut schnörkellos umgesetzt!“ (KDS). (2+1 Punkte)

Der Autor verstarb am 16.08.2008. Er war einer der produktivsten und innovativsten Komponisten Österreichs. So wird sein Name für immer mit dem Zajic-Thema und dem Helsinki-Thema (beide im Hilfsmatt-Genre), sowie mit dem AZE (Anti-Ziel-Element) verbunden bleiben. Außerdem war Helmut seit 1995 Österreichs FIDE-Delegierter und Klaus Wendas fleißiger Sekretär, als dieser Präsident der PCCC war (1996 bis 1994).

Nr.Z501 (Janevski) ist eine „komplizierte Aufgabe mit überraschendem Schlüssel“ (KH). Die Lösung ist „versteckt, allerdings auch hier wieder nicht gerade aufdringliche Verführungen“ (HR): Satz: 1.—exd3 2.Dxd3#, 1.—dxc4 2.d4#, 1.—La3 2.Dxd2#, 1.—Txe6, 1.—Txc6 2.Sxd5#, 1.Lxd5? (2.d4#, 2.dxe4#) 1.—exd3 2.Dc5# [Mattwechsel], 1.—Txd5 2.Sxd5# [Paradenwechsel], 1.—Sf4 2.Dd4#, aber 1.—f4!; 1.Tb1? (2.Sb5#) 1.—exd3 2.Dxd3#, 1.—Sd4 2.Dxd4# [Paradenwechsel], 1.—Lb2 2.Dxd2# [Paradenwechsel], aber 1.—Lxc6; 1.Sc5? (2.Sxa4#), aber 1.—Lxc6!; 1.Sb5+? 1.—Kb4 2.Dc5#, aber 1.—Kb2!; **1.Dc5!** (2.Dxa5#) 1.—exd3 2.Lxd5# [Mattwechsel], 1.—dxc4 2.Dxc4# [Mattwechsel], 1.—La3 2.Dxa4# [Mattwechsel], 1.—Txe6 2.Sxd5#. SB entdeckte „drei Mattwechsel. Vermutlich gibt es aber noch mehr“ (SB). So ist es: „Die Aufgabe hat einen Dreiphasen-Mattwechsel, zwei ‚normale‘ Mattwechsel, drei Paraden- und einen Batteriewechsel. Wenn die Widerlegung 1.—Lxc6! nicht so plump wäre, eine ausgezeichnete Arbeit!“ (AW). „Schönes Wechselspiel mit drei Mattwechseln (nach 1.—exd3 sogar Drei-Phasen-MW) inklusive Tausch Erstzug/Variantenmatt. Die Doppeldrohung in der Verführung könnte man doch vermeiden!?“ (KF). (2+1 Punkte)

Nr.Z502 (Dr. Paslack) „Wie der Seemann so sagt: Wenn ne Niet' fehlt, geht dat Schiff man unter. Hier in fortgesetzter Verteidigung, interessante Kombination“ (HR). Satz: 1.—Se~ 2.Dxd3#, 1.—Sxc4+ 2.Txc4#, 1.—fxe4 2.Sd7#; **1.De1!** (2.Dc3#) 1.—Se~ 2.Sd7# [Mattwechsel], 1.—Sxd5 [sekundäre Schiffmann-Parade] 2.Dxg1# [Mattwechsel], außerdem 1.—Sxc4+ 2.Txc4#, 1.—d2 2.Dxd2#. „Instruktive Darstellung einer Schiffmann-Parade, hier auff.V. des Springers. Aufwändige Stellung für ein aufwändiges Thema!“ (KF), genauer: „Sekundäre Schiffmann-Parade & zweifacher Mattwechsel vom Satz zur Lösung“ (Autor). „Fortgesetzte Verteidigungen des schwarzen Springers, wobei —Sxd5 eine Schiffmannparade ist. Dazu gibt es Mattwechsel gegenüber dem Satzspiel“ (SB) — „eine perfekte Themenverbindung!“ (AW). KDS brachte die Aufgabe ins Schwärmen: „Das Trio sowohl der Satzspiele wie der Paraden sind im wahrsten Sinne des Wortes astrein zu malerisch blühenden Mattwechsel-Bäumen aufgewachsen und heran gereift, denen nichts fehlt und an denen auch nichts auszusetzen ist“. [Schiffmann-Parade: Gegen ein nach dem Schlüsselzug drohendes Abzugsmatt schlägt Schwarz (unter Selbstverstellung) in eine zweite weiße Batterie. Wegen Entfesselung (durch weiße Selbstverstellung) der Verteidigungsfigur bei Ausführung des Drohmatts verschwindet dieses, dafür ergeben sich durch die schwarze Selbstfesselung neue Mattmöglichkeiten.] (2+1 Punkte)

Nr.Z503 (Förster) 1. e3? (2.Lxd4# [A], 2.Sf3# [B]) 1.—Dc5 2.De6#, 1.—Sf6 2.Txe7#, aber 1.—Td3!; **1. e4!** (2.Df5#) 1.—dxc3e.p. 2.Ld4# [A] [2.Sf3?], 1.—fxe3e.p. 2.Sf3# [B] [2.Ld4?], außerdem 1.—Lc8 2.Txd5#, 1.—Sh6 2.Txe7#. „Die Drohmatts der Nowotny-Verführung erscheinen unter Dualvermeidung in den e.p.-

Varianten der Lösung wieder“ (Autor). „Der Nowotny auf e3 schlägt recht versteckt nicht durch. Zum Ziel führt der Doppelschritt des Bauern, wobei die e.p.-Schläge einen Grimshaw bewirken. Sehr ungewöhnlich“ (SB). AW bringt es auf den Punkt: „Der Einzelschritt des Grundlinien-Bauern droht mit seiner Nowotny-Verstellung beide Themamatts, während nach seinem Doppelschritt zwei e.p.-Paraden den T/L-Schnittpunkt ebenfalls verstellen, aber durch die Öffnung einer anderen schwarzen Linie die Themenmatts dualvermeidend differenzieren. Sowohl die e.p.-Paraden, als auch die tolle Parade der halbgefesselten schwarzen Dame sind Bivalve-Züge! Ein großartiges Stück.“ HR meint: 1.e3? —Td3! war sehr schwer zu finden. Warum kann man die 8.Reihe nicht einfach abräumen? 1..Sf6 2.Txe7 ist unwichtig.“ Der Autor hat diesen Hinweis aufgegriffen und seine schöne Aufgabe nochmals überarbeitet. Er ersetzt sie durch Diagramm Z503V. (2+1 Punkte)

Nr.Z504 (Heyl) zeigt „zweimal Dombrowskis in tadelloser Konstruktion. Leider mit Sicherheit nicht mehr originell!“ (KF). 1.Tg6? (2.Le6#) 1.—Sf4 2.e4#, aber 1.—Sf6!; 1.Txg4? (2.e4#) 1.—Sf6 2.Le6#, 1.—dxe2 2.Lb1#, aber 1.—Sf4!; **1.Lc4!** (2.Lxd3#) 1.—Sf4 2.e4#, 1.—Sf6 2.Le6#. „**Dombrowskis vom seltenen Typ SS-LB, Läuferauswahlschlüssel**“ (Autor). „Oft gesehene Dombrowski-Matrix, die Möglichkeit 1.Se–Sf6! lenkt ein wenig vom Thema ab“ (HR). „Dombrowskithema mit antikritischen Verführungen und Thema BII“ (SB). (2+1 Punkte)

Nr.Z505 (Heyl) 1.cxd3? (2.Dc4# [A]) 1.—Td5 2.Dc8# [B], aber 1.—Dc1!; 1.b3? (2.Dc4# [A]) 1.—Td5 2.Dc8# [B], aber 1.—Dc3!; außerdem 1.c3? (2.cxb4# und 2.cxd4#), aber 1.—Dxb2!; 1.Te8? (2.Tc8#), aber 1.—Dh1!; **1.e4!** (2.Dc8# [B]) 1.—dxc3e.p. 2.Dc4# [A], 1.—bxc3e.p. 2.b4#, 1.—Th8 2.Dd5#. „**Pseudo-leGrand mit zwei thematischen Verführungen, eine weitere unthematische Verführung, die zu Einfach- und Doppelschritt führt, zweimal en-passant-Schlag, Blocknutzung**“ (Autor). „Zusammen mit den Verführungen eine runde Sache“ (KH). „Das attraktive Verführungsspiel des wBc2 zeichnet sich aus durch die pikanten e.p.-Matreaktionen, reicht aber leider nicht für einen verführerischen Albino“ (KDS). „Fällt doch arg ab im direkten Vergleich mit der 496 oder 503“ (HR). (2+1 Punkte)

Nr.Z506 (Heyl) 1.Da4? (2.Dxc6# [A]) 1.—Se5 2.Tf6# [B] [erste Blocknutzung], außerdem 1.--Sb8 2.cxb8D#, aber 1.—Sd4!; **1.d4!** (2.Tf6# [B]) 1.—cxd3e.p. 2.Dxc6# [A], außerdem 1.—Sxd4 2.Dh2#, 1.—Sc5 2.dxc5#, 1.—Sxc7 2.Lc5# [zweite Blocknutzung]. „**Pseudo-leGrand gekoppelt mit zweifacher Blocknutzung und En-passant-Motiv**“ (Autor). „Die Verführung 1.Da4? konnte ich erst nach langem Wühlen finden“ (HR). „Pseudo-le-Grand in Verbindung mit en-passant-Schlag, nette Idee“ (KF). „Jeweils (Z505 und Z506) Pseudo-LeGrand mit e.p.-Schlag kombiniert. War das schon alles?“ (SB). „Dieses Grundlinienspiel des wBd2 präsentiert sich merklich klarer als die Vorstellung eben, weil es sich schnörkellos auf das lebendige Variantenspiel beschränkt“ (KDS). (2+1 Punkte)

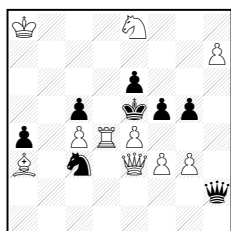
Nr.Z507 (Heyl) „Diese Springerauswahl zwischen Verführung und Lösung halte ich für das beste Stück dieses Quartetts des zu Recht mit der vorliegenden Publikation gewürdigten Jubilars“ (KDS): 1.Da4? (2.Dc4#) 1.—Sd2 2.Dxd4#, 1.—dxc5 2.Td8#, 1.—Tc1 2.e4#, aber 1.—Tb4!; 1.Sd1? (2.Sc3#), aber 1.—Tb3!; **1.Sa4!** (2.Sc3#) 1.—Sf5 2.Lxe6# [Führer-Thema], 1.—Sb5 2.Da2#, 1.—Se2 2.e4#, außerdem 1.—dxc5 2.Td8#, 1.—Tc1 2.e4#, 1.—Tb3 2.Sc7#. „**Führer-Thema mit dreifacher schwarz-schwarzer Verstellung, dazu eine thematische und eine unthematische Verführung**“ (Autor). [Führer-Thema: Gegen die Schlüsselzugdrohung ist die schwarze Paradedigur gefesselt und durch einen Stein gleicher Farbe ist ihre Verteidigungslinie auf das Drohmattfeld verstellt. Schwarz zieht nun so, dass der ursprünglich linienverstellende Stein die Linie öffnet und zugleich den Verteidigungsstein entfesselt. Dieses Manöver erlaubt Weiß eine neue Mattführung. - Der Name des Themas geht auf dessen österreichischen „Entdecker“ Viktor Führer zurück. Dieser wurde am 18.05.1898 im nördlichen Waldviertel geboren und starb am 10.08.1992 in Klosterneuburg. Er absolvierte die Lehrerausbildung in Krems, wurde später Volksschuldirektor und Oberstudienrat. Er hatte vielseitige Interessen wie Musik (Gesang), die Natur und natürlich Schach.] „Die drei Springerzüge parieren die Drohung, verstellen aber einen schwarzen Langschritter. Naja“ (SB). „Kann man nicht einfach die Tonne e8 in die selbige treten, wenn man Kf8->d7 appliziert?“ (HR). Auch KF „hats konstruktiv hier schon

wieder gejuckt. Herausgekommen ist beiliegendes Stück; es spart bei gleichem Inhalt fünf Steine ein, die ‚Verführung‘ ist plausibler, und die Dame wird viel besser genutzt!“ Siehe dazu Diagramm Z507V. (2+1 Punkte)

Reihungen: „503 vor 502 und 496“ (HR). „Reihenfolge 501, 496, 497“ (KH). „Meine Reihenfolge: Die Z500, Z502, bei der man wohl noch 1/2 Ruchlis hineininterpretieren kann, und dann die Z493 wegen der Ästhetik“ (SB). „Mein Spitzentrio: Mit seinem unwahrscheinlichen Inhaltsreichtum in den Lösungs-Variantengefüge setze ich das mir ‚rekordverdächtige‘ Giegold’sche Hineinziehungsoffer Z494 an die Spitze dieses abermals umfangreichen und hochkarätigen Zweizüger-Angebotes. In angemessenem Abstand folgt an zweiter Stelle die nachhaltig überzeugende Jubiläumsvorstellung Z500, bei der sich insbesondere die optimal positionierte weiße Dame direkt und indirekt kraftvoll und geschmeidig in Szene setzt. Den dritten Wertungsplatz schließlich ordne ich der ökonomisch optimal gelungenen und gleichermaßen virtuosen Umsetzung der dreifachen Springer-Auswahl Z493 zu“ (KDS).

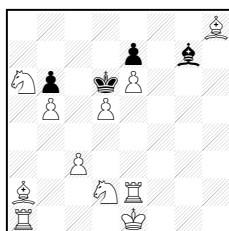
Zu früheren Aufgaben

Diag. I Z497 (V)
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



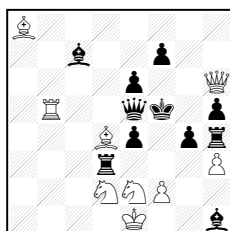
2# v (10+8)

Diag. II Z499 (V)
Peter Heyl
D-Eisenach



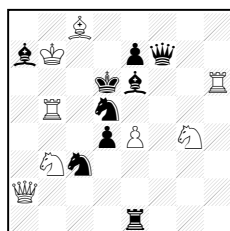
2# v (11+4)

Diag. III Z503 (V)
Klaus Förster
D-Oberaudorf



2# v (9+11)

Diag. IV Z507 (V)
Peter Heyl & Klaus Förster
D-Eisenach/Oberaudorf



2# v (8+9)

Diagramm I

Das gesamte Spiel bleibt unverändert. Satz: 1.—cxd4 2.Ld6#, 1.T~? (2.Dxc3#), aber 1.—Sxe4!; **1.Td2!** (2.Dxc3#) 1.—S~ 2.Dxc5#, 1.—Sxe4 2.Lb2#, 1.—Sd5 2.exd5#, 1.—fxe4 2.Dxg5#, 1.—Dxd2 2.h8D#. „Sekundäre Nietvelt-Parade & fortgesetzter Angriff“. Rainer schreibt: „Man kann aus Haukes Umbau etwas lernen: der wLb7 kann tatsächlich problemlos durch einen wBf3 ersetzt werden (ich hatte da offenbar eine Nebenlösung gesehen, wo keine ist). Für diesen Hinweis auf Sparsamkeit danke ich Hauke! Den wLb7 also bitte durch einen wBf3 ersetzen!“

Diagramm II

1.Td1? (2.Sc4#), 1.—Ld4 2.Se4# [Kombination Issaew], aber 1.—Lxc3!; 1.0-0-0! (2.Sc4#) 1.—Ld4 2.Se4# [Kombination Issaew], 1.—Lh6 2.Le5#. Hauke schreibt: „Sowohl bei 1.0-0-0! als auch bei 1.Td1? kann Schwarz den Springer fesseln, im ersten Fall kommt er allerdings vom Weg bzw. der Deckung von e5 ab. Thema A/B gibt es in beiden Fällen nach Ld4.“ Peters Antwort: „Danke für den Hinweis und das Interesse an meiner Aufgabe. Die Neubearbeitung bringt eine gute Einsparung von vier Steinen und auch die neuen Varianten sind gefällig. Ich bin mit der geänderten Fassung einverstanden, auch wenn gewünscht mit Koautorschaft. Das Abkommen von e5 ergibt sich allerdings erst mit —Lh6.“ Hauke verzichtet allerdings auf eine Co-Autorschaft, so dass die Aufgabe ein Solo von Peter bleibt.

Diagramm III

1.f3? (2.Lxe4# [A]/2.Sg3# [B]) 1.—Dd5 2.Df6#, aber 1.-Te3!; **1.f4!** (2.Dg5#) 1.—exf3e.p./gxf3e.p. 2.Le4# [A] (2.Sg3??)/ Sg3# [B] (Le4??), 1.—Ld8/—f6 2.Txe5/Dh7#. Klaus schreibt dazu: „Auf die (völlig berechnete) Einlassung Hauke’s hin hab ich mir die Aufgabe aber unter diesem Blickwinkel nochmal

kritisch angesehen. Mein Fazit: am thematischen Geschehen ändert dies überhaupt nichts. Letztendlich dürfte dies eine Sache des persönlichen Geschmacks sein; und der persönliche Geschmack dürfte tatsächlich drei zusätzliche Offiziere nicht rechtfertigen. Noch dazu, weil ja durch 1.—e6 2.Dg7# in der Lösung eine hübsche Variante die wegfallende Variante ersetzt. Ich hoffe, dass dies kein „Schnellschuss“ meinerseits ist, aber ich denke, ich sollte Hauke’s Anregung aufgreifen.“

Diagramm IV

1.Sd2?, aber 1.—Sf6!; **1.Sa5!** (2.Sc4#), 1—Sb6/—Se3/—Sf6/—Df1/—Sxb5 2. Da3/e5/Dh2/Txe6/Dxd5#. Peter schreibt dazu: „Ich habe mich sehr über das Interesse an meiner Aufgabe gefreut und gern die Version von Klaus Förster studiert. Die Neufassung ist hervorragend und gefällt mir gut. Sie stellt gewissermaßen eine Art Letztform dar. Die thematische Verführung scheitert an weißer Selbstbehinderung und wird ausgerechnet - was sehr gut ist - durch die „Führer“-Parade widerlegt. Ich schlage vor, wenn Klaus einverstanden ist, dass ich mein Stück zurückziehe und die vorliegende Neufassung unter der Firmierung Z507v Peter Heyl/Klaus Förster neu am Informalturnier teilnimmt.“ **Dies trifft auf alle vier Aufgaben aus dieser Rubrik zu (MD).**

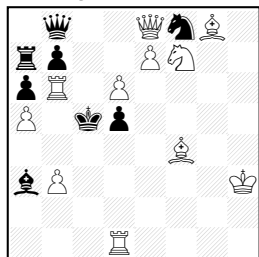
Paradoxe verbesserter sekundärer Mattwechsel (Teil II)

von Zivko Janevski (Gevgelija, Mazedonien)

In dieser zweiten Artikelfortsetzung, möchte ich die allgemeine Definition des Themas verfeinern, seine Unterschiede zu vergleichbaren Themen wie fortgesetzter Angriff und Drohkorrektur (threat correction) und neue Ergebnisse zum Thema aus den letzten zwei Jahren zeigen.

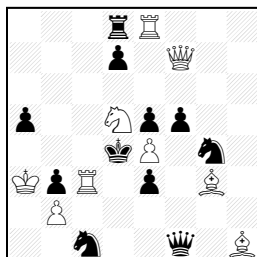
Ich schlage eine neue und klarere Definition für das Paradox des fortgesetzten Mattwechselangriffes vor: es liegen keine Matts auf die Verteidigung x bereit bzw. der Verteidigungszug ist im Satz nicht möglich. In der Primärphase bereitet Weiß durch den Schlüsselzug eines weißen Steines das Matt A (primär) auf die Parade x vor. Das Matt resultiert aus Wegzug (Zugeffekt) des Schlüsselstein. In der sekundären Phase bereitet Weiß durch den selben Schlüsselstein ein neues Matt B vor für die Parade x. Die Verhinderung des Matts A und Ermöglichung des Matts B resultiert aus dem Auftreten (Erscheinen) des Schlüsselsteines.

1. Zivko Janevski
Diagrammes 2007



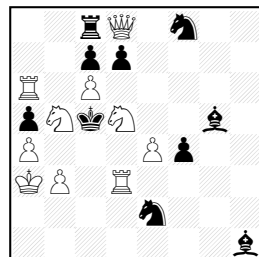
2# (11+8)

2. Zivko Janevski
vers. Problem Forum 2006



2# (9+11)

Z 524
3. Zivko Janevski
Original



2# (10+10)

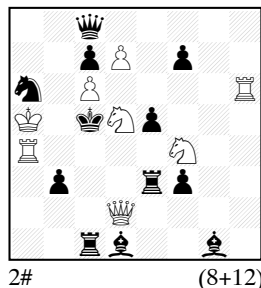
Schauen wir uns **Nr.1** an, um dieses Paradoxon zu analysieren. Versucht Weiß einen beliebigen Zug des Sf7 als Schlüssel **1.S~?** (**2.Txd5#**), so widerlegt Schwarz durch **1.—Se5!** (erste Phase). Nach der thematischen Verteidigung **1.—d4 [x]** setzt Weiß durch **2.Dh5#** [**A—Primärmat**]. Deshalb verbessert Weiß seinen Angriff auf d6, schließt im Voraus die Linie der wDe8 und verhindert dadurch das

Primärmatt **2.Dh5?** [A] und bereitet ein neues Matt [erste sekundäre Phase] **1.Sg5!! (2. Td5#); 1.--d4 [x] 2.Se4#** [verbessert sekundärer Mattwechsel: C]; **1.--Se6 2.Sxe6#; 1.--Dc8+/-Dxd6 2.Dxc8#/Lxd6#.** [1.Sd8!?(2.Txd5#) Dc8+!; **1.--d4/-Se6/-Dxd6 2.Dh5#/Sxe6#/Lxd6#.**] Eine Kombination von verbessertem sekundären Mattwechsel, weißen Selbstbehinderungen, Valve-Schlüssel und fortgesetzter Verteidigung, die nicht integrierter Bestandteil der wichtigsten thematischen Inhalte ist.

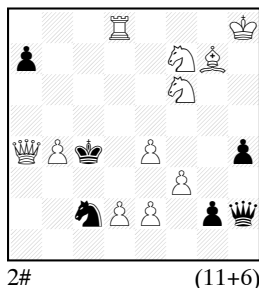
Nr.2 ist ein ungewöhnliches Beispiel, bei dem die thematische Verteidigung (**1.--d5**) im Satz nicht möglich ist. Satz: **1--d5[x] 2.??; 1.S~?(2.Dd5#), 1.--d5 [x] 2.Da7#** [A], aber **1.--Db5!; 1.Se7!?** **1.--d5 [x] 2.Sc6#** [B] [2.Da7??], **1.--Db5 2.S7f5#, aber 1.--Sf6!; 1.Sc7!! (2.Dd5#) 1.--d5 [x] 2.Se6#** [C] [2.Da7??], **1.--Db5/-Sf6/-Dc4 2.Sxb5#/Lxe5#/Dxc4#; [1.Sxe3!?** **1.--Db5 2.S3xf5#, aber 1.--Sd3!.** Eine Verknüpfung von verbessertem sekundärem Mattwechsel, weißer Linienöffnung, weißen Selbstbehinderungen, Valve-Schlüssel und fortgesetztem Angriff.

In Nr.3 sehen wir einen originellen Mechanismus: Kombination von verbessertem sekundärem Mattwechsel, gemischtfarbiger Linienöffnungen für Weiß, weißen Selbstbehinderungen, Valve-Schlüssel und fortgesetztem Angriff. Satz **1.--dxc6 [x] 2.??; 1.Sdc3? (2.Td5#) 1.--dxc6 [x] 2.Dxg5#** [A], aber **1.--Sd4!; 1.Se7? (2.Td5#) 1.--dxc6 [x] 2.Txc6#** [B] [Dxg5??], aber **1.--Lxe4!; 1.Sf6! (2.Td5#); 1.--dxc6 [x] 2.De7#** [C] [Dxg5??], **1.--Sd4,—Sc3/Lxe4 2.Tc3#/Sxe4#; [1.Sd~? (2.Td5#), aber 1.--Lxe4!.**

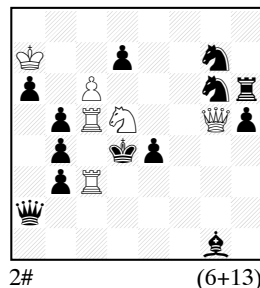
4. Zivko Janevski
Strate Gems 2007



5. Zivko Janevski
Sadatschi i etjudy 2006



6. Zivko Janevski
Schachmatnaja Kompozicija 2007



Nr.4 ist eine Darstellung des verbesserten sekundären Mattwechsels in Verbindung mit fortgesetztem Angriff und fluchtfeldgebendem Schlüssel mit zweifachem Mattwechsel auf die Widerlegungsparade des Primärangriffs **1.--Dxd7.** Satz **1.--Td3 [x] 2.??; 1.S~? (2.Dd5#) 1.--Td3 [x] 2.Sfxd3#** [A], aber **1.--Dxd7!; 1.Sdf6!?** (2.Dd5#), **1.- Td3(x) 2.Se4#** [B] [2.Sfd3??], **1.--Dxd7 2.Sxd7#, aber 1.--Sb4!; 1.Sb4!! (2.Dd5#) 1.--Td3 [x] 2.Sbxd3#** [C] [2.Sfd3??], **1.--Dd7/-Kc4 2.Sxa6#/Sxa6#.**

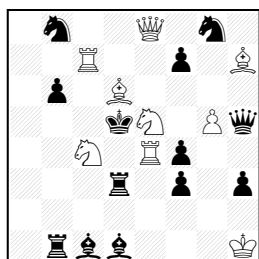
Nr.5 zeigt Angriff 3.Grades mit verbessertem sekundären Mattwechsel, Drei-Phasen-Mattwechsel nach **1.--Tgd8** und zusätzlichen Mattwechseln nach den beiden Widerlegungsparaden **1.--Sd6** bzw. **1.--De5.** Außerdem sehen wir weiße Selbstbehinderungen und einen Valve-Schlüssel in einer ökonomischen, zum Lösen reizenden Stellung. Satz **1.--Se1,—Sd4 [x] 2.??; 1.S6~? (2.d3#) 1.--Se1,—Sd4 [x] 2.Txd4#** [A], **1.--De5 2.Sfxe5#, aber 1.--Sxb4!; 1.Sd5!?** (2.d3#) **1.--Se1,—Sd4 [x] 2.Se3#** [B] [2.Td4??], **1.--Sxb4! 2.Dxb4#, aber 1.--De5!; 1.Sd7! (2.d3#) 1.--Se1,—Sd4 [x] 2.b5#** [2.Td4??], **1.--De5/-Dd6 2.Sdxe5#/Sxd6#.**

Nr.6 ist eine komplizierte und moderne sechsphasige Darstellung des verbesserten sekundären Mattwechsels mit zwei Themaparaden (**1.--dxc6, 1.--b2**), aufgefasst in zwei Paare der wechselseitigen Primär- und Sekundärphasen. Außerdem sehen wir das Charkow Thema [drei Widerlegungen der Verführung **1.Sf6?**

aber 1.—dxc6, 1.—Sf5, 1.—bxc3! werden in der zweiten Verführung auf zwei, in der dritten Verführung auf eine Widerlegung differenziert]. In der Lösung werden diese drei Paraden mit Matts beantwortet. Dazu weiße Selbstbehinderungen und Valve-Schlüssel. **Satz:** 1.—b2 [x]/—dxc6 [y] 2.??; 1.Sf6? (2.Dd5#) 1.—b2 2.Dd2#, aber 1.—dxc6!/—Sf5!/—bxc3!; 1.Sc7? (2.Dd5#) 1.—dxc6 [x] 2.Dd8# [A], 1.—b2 [y] 2.Dd2# [B], aber 1.—Sf5/—bxc3!; 1.Sf4? (2.Dd5#) 1.—dxc6 [x] 2.Dd8# [A], 1.—b2 [y] 2.Se2# [C] [Dd2?]; aber 1.—Sf5/—bxc3!; 1.Se7? (2.Dd5#) 1.—dxc6 [x] 2.Sxc6# [D] [Dd8?], 1.—b2 [y] 2.Dd2# [B], aber 1.—bxc3!; 1.Sb6? (2.Dd5#) 1.—dxc6 [x] 2.Dd8# [A], 1.—b2 [y] 2.Dd2# [B]; 1.—bxc3 2.Td5#, aber 1.—Sf5!; 1.Se3!! (2.Dd5#) 1.—dxc6 [x] 2.Dd8# [A], 1.—b2 [y] 2.Sc2# [E] [Dd2?], 1.—bxc3/—Sf5 2.Td5#/Sf5#, 1.—Se7,—Sf5,—Se4 2.Dxe5#.

7. Zivko Janevski

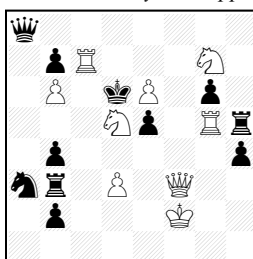
Mat Plus 2007



2# (9+13)

8. Zivko Janevski

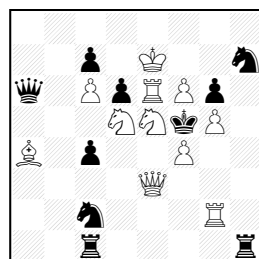
Problem Online 2008
In memoriam Byron Zappas



2# (9+11)

9. Zivko Janevski

Schach-Aktiv 2007



2# (11+10)

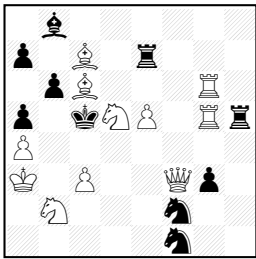
Nr.7 stellt eine komplizierte Rekorddarstellung des vierfachen verbesserten sekundären Mattwechsels auf die Parade 1—Lb2 dar. Dazu gibt es Mattwechsel auf die Widerlegungsparade des Primärversuches 1.—Se7, schwarze Linienöffnungen und -verstellungen, weiße Selbstbehinderungen, fortgesetzten Angriff und attraktives weißes Linienspiel als zusätzliche Inhalte dieser starken Aufgabe. Hier ist die Lösung die Primärphase in Bezug auf den verbesserten sekundären Mattwechsel. 1.—Lb2 [x] 2.??; 1.S-? (2.De5#) 1.—Lb2 [x] 2.Db5# [A], aber 1.—Se7!; 1.Sg4!! (2.De5#) 1.—Lb2 [x] 2.Db5# [A], 1.—Se7 2.Sf6#, 1.—Sc6/—Sd7/—Dxg5/—f6 2.Dxc6#/Da8#/Dxf7#/De6#; 1.Sc6! (2.De5#/Te5#) 1.—Lb2 [x] 2.Sb4# [B] [2.Db5?], aber 1.—Sd7!; 1.Sd7! (2.De5#) 1.—Lb2 [x] 2.Sxb6# [C] [2.Db5?], 1.—Se7 2.Sxe7#, aber 1.—Sc6!; 1.Sg6! (2.De5#) 1.—Lb2 [x] 2.Sxf4# [D] [2.Db5?], 1.—Se7 2.Sxe7#, aber 1.—Dxg5!.

Denselben Inhalt wie das vorherige Problem zeigt Nr.8 in einer ökonomischeren und offeneren Stellung, allerdings wird dieser mit weniger interessantem strategischem Spiel erzielt. Wir sehen vierfachen Valveschlüssel in den thematischen Phasen, dabei jeweils weiße Selbstbehinderung. Hier ist die Lösung die Sekundärphase in Bezug auf den verbesserten Mattwechsel. Die verbesserten sekundären Mattwechsel sind in freier Form dargestellt. **Satz:** 1.—Da5 2.??; 1.Se3? (2.Dd5#) 1.—Da5 [x] 2.Df8# [A], aber 1.—Txd3!; 1.Sf4? (2.Dd5#) 1.—Da5 [x] 2.Sge8# [B] [2.Df8?], aber 1.—e4!; 1.Se7? (2.Dd5#) 1.—Da5 [x] 2.Sc8# [C] [2.Df8?], aber 1.—Df8!; 1.Sf6! (2.Dd5#); 1.—Da5 [x] 2.Sfe8# [D] [2.Df8?], 1.—Txd3/—e4 2.Dxd3#/Df4#.

In den folgenden drei Aufgaben (Nrn.9-11) wird das Thema jeweils kombiniert mit einem 3x2-Zagoruiko! Nr.9 ist eine freie Darstellung des verbesserten sekundären Mattwechsels mit Zagoruiko, fortgesetztem Angriff und weißen Selbstbehinderungen. **Satz:** 1.—The1 [x] 2.??; 1.Se-? (2.De4#) 1.—The1 [x] 2.Dh3# [A], aber 1.—Sxe3! [R]!; 1.Sd3! (2.De4#) 1.—The1 [x] 2.Dh3# [A], 1.—Sxe3 [R] 2.Sde3# [B], aber 1.—Tce1!; 1.Sg4! (2.De4#) 1.—The1 [x] 2.Sg6# [C] [2.Dh3?]; 1.—Sxe3 [R] 2.Sgxe3#, aber 1.—Sxg5!; 1.Sf3!! (2.De4#); 1.—The1 [x] 2.Sh4# [E], 1.—Sxe3 [R] 2.Sd4# [F], 1.—Tce1/—Sxg5/—Sxf6 2.Lxc2#/Txg5#/Txf6#.

10. Zivko Janevski

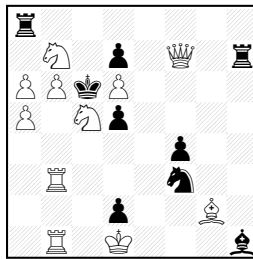
Sächsische Zeitung 2006
3. ehr. Erwähnung



2# (11+10)

11. Zivko Janevski

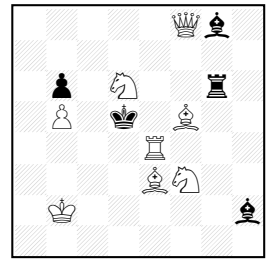
Die Schwalbe 2007



2# (11+9)

12. Robert Lincoln

The Problemist
Supplement 1995, Lob



2# (8+5)

Nr. 10 ist eine reichhaltige strategischen Kombination von verbessertem sekundärem Mattwechsel mit Zagoruiko, schwarzen Selbstfesselungen, Fesselungsmatts und sekundären weißen Pseudo-Verstellungen.
Satz: 1.—Txe5 [x] 2.??; 1.Sd~? (2.Dd5#), aber 1.—Se4! [r]; 1.Se3!? (2.Dd5#) 1.—Txe5 [x] 2.Df8# [A], 1.—Se4! [r] 2.Sbd3# [B], aber 1.—Td7!; 1.Sf6!?(2.Dd5#) 1.—Txe5 [x] 2.Sd7# [C] [Df8??], 1.—Se4! [r] 2.Sxe4# [D], aber 1.—Se3!; 1.Sf4!! (2.Dd5#) 1.—Txe5 [x] 2.Se6# [E] [Df8??], 1.—Se4! [r] 2.Sfd3# [F], 1.—Se3/—Td7 2.Dxe3#/Se6#.

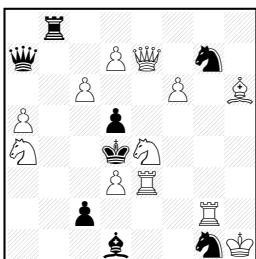
Eine reichhaltige strategischen Kombination von verbessertem sekundärem Mattwechsel mit Zagoruiko, fortgesetztem Angriff, weißen sekundären Pseudo-Verstellungen, schwarzer Halffesselung, Fesselungsmatt und weißer Linienöffnung ist in Nr.11 zu sehen. **Satz:** 1.—d4 [x] 2.??; 1.Sc~? (2.Tc3#) Ta6!; 1.—d4 [x] 2.Dc4# [A]; 1.Se4! (2.Tc3#) 1.—d4 [x] 2.Dc4#, 1.—Txa6 [r] 2.Sbd8# [B], aber 1.—Se5!; 1.Sxd7? (2.Tc3#) 1.—d4 [x] 2.Se5# [C] [2.Dc4 ??], 1.—Txa6 [r] 2.Sb8# [D], aber 1.—Txf7!; 1.Se6!! (2.Tc3#) 1.—d4 [x] 2.Sxd4# [E] [Dc4??], 1.—Txa6 [r] 2.Sed8# [F], 1.—Se5 2.Sxd4#.

Komplette Form des paradoxen verbesserten sekundären Mattwechsels

In dieser Form existieren thematische Phase(n), in denen die thematische Verteidigung [x] die Widerlegung ist.
Nr.12 ist eine interessante und ökonomische Darstellung des verbesserten sekundären Mattwechsels mit schwarzem Grimshaw, fortgesetztem Angriff, weißen Selbstverstellungen und sekundären weißen Pseudo-Verstellungen.
Satz: 1.—Tg4 [x] 2.??; 1.Sd~? (2.Td4#) 1.—Tg4 [x] 2.Da8# [A], 1.—Ld6 2.Da8#, aber 1.—Td6!; 1.Sb7! (2.Td4#), aber 1.—Tg4! [x] [2.Da8?]; 1.Se8! (2.Td4#) 1.—Tg4 [x] 2.Sf6# [B] [2.Da8?], 1.—Td6 2.Sc7#, aber 1.—Ld6!; 1.Sc8!! (2.Td4#); 1.—Tg4 [x] 2.Sb6# [C], 1.—Td6 2.Se7#, 1.—Ld6/—Le5 2.Sb6#/Txe5#.

13. Zivko Janevski

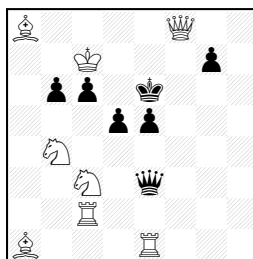
Mat Plus 2007



2# (12+8)

14. Zivko Janevski

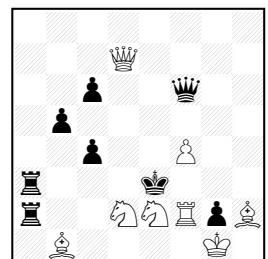
Phenix 2008



2# (8+7)

15. Wieland Bruch

Schach 2005
1. Preis



2# (8+8)

Nr.13 stellt eine Rekorddarstellung der kompletten Form des verbesserten sekundären Mattwechsels in fünf Phasen (zwei Primärphasen) in Verbindung mit fortgesetztem Angriff und sekundären weißen Pseudo-Verstellungen dar. **Satz:** 1.—Te8 [x] 2.??; 1.Se~? (2.De5#) 1.—Te8 [x] 2.Db4# [A], aber 1.—Se6!; 1.Sg5!# (2.De5#) 1.—Se6 2.Sge6#, aber 1.—Te8 [x]; 1.Sg3!# (2.De5#) 1.—Te8 [x] 2.Db4# [A], 1.—Se6 2.Sgf5#, aber 1.—Sf3!; 1.Sc5!# (2.De5#) 1.—Te8 [x] 2.Sb3# [B] [Db4??], 1.—Se6 2.Sce6#, aber 1.—Dc7!; 1.Sd6!! (2.De5#) 1.—Te8 [x] 2.Sb5# [C] [Db4??], 1.—Se6 2.Sdx5#, 1.—Sf3 2.Tg4#.

Beide Formen des verbesserten sekundären Mattwechsels (Standard- und Kompletform) werden in **Nr.14** unter Verwendung eines schwarzen Halbfesselungs-Mechanismus verknüpft. Den Schwerpunkt bildet dabei die Position der schwarzen Dame. Außerdem sehen wir Angriff dritten Grades, sekundäre weiße Pseudo-Verstellungen, Öffnung maskierter weißer Linien, doppelte Dual- bzw. Trial-Vermeidung und Fesselungsmatts in einer ökonomischen, eleganten Komposition ohne weiße Bauern. **Satz:** 1.—Dc5 [x], 1.—Dc1 [y] 2.??; 1.—c5 2.Lxd5#; 1.Sc~? (2.Txc6#) 1.—Dc5 [x], —Dc1 [y] 2.Txe5# [A], aber 1.—Dc3!; 1.Se4!# (2.Txc6#) 1.—Dc5 [x] 2.Sg5# [B] [2.Txe5??], 1.—Dc3 2.Sg5#, aber 1.—Dc1! [y]; 1.Se2!! (2.Tc6#) 1.—Dc5 [x] 2.Sf4# [2.Txe5??, 2.Sd4??], 1.—Dc1 [y] 2.Sd4# [2.Txe5??, 2.Sf4?], 1.—Dc3 2.Sf4# [2.Sd4??], 1.—c5 2.Lxd5#; {1.Scx5? (2.Txc6#) 1.—Dc1 2.Txe5# [2.Sf4??], 1.—Dxc3: 2.Sf4# [2.Txe5??], 1.—Dc5 2.Txe5#/Sf4#, aber 1.—c5!; 1.Lb7?, aber 1.—e4!}

Idealform des paradoxen verbesserten sekundären Mattwechsels

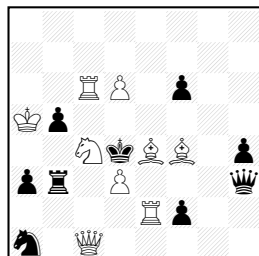
Diese Form kann wie folgt definiert werden: Im Satzspiel gibt es auf die Parade x das Matt P. In der Primärphase ist durch die Ausführung des Schlüsselzuges das Satzmatt P nicht mehr spielbar, stattdessen bereitet Weiß ein neues Matt A primär auf die Themaparade x vor. Die Verhinderung des Satzmatts P und die Vorbereitung des Primärmatts A resultieren aus dem Wegzug (Zugeffekt) des Schlüsselsteines. Durch weitere Versuche des Schlüsselsteines werden beide Matts (Satzmatt P und Primärmatt A) verhindert, aber wiederum ein neues Matt, das Matt B in der sekundären Phase vorbereitet, so dass wir nun endlich unseren paradoxen verbesserten sekundären Mattwechsel nach der Themaparade x sehen. Die Verhinderung des Matts A und Ermöglichung des Matts B resultiert aus dem Auftreten (Erscheinen) des Schlüsselsteines.

Nr.15 zeigt wechselseitige geänderte Primär- und Sekundärphasen der idealen Form des paradoxen verbesserten sekundären Mattwechsels nach den Themaparaden 1.—Txd2 bzw. 1.—Dd4. Eine außerordentliche Kombination des Themas mit Zagoruiko, einem zusätzlichen Mattwechsel nach 1.—Df4, Barnes-Thema, Suschkow-Thema, Pseudo-leGrand und weißer Selbstbehinderung in einer ökonomischen und gut konstruierten Stellung. Ein Meisterwerk! **Satz:** 1.—Td2 [x] 2.Dxh3# [P], 1.—Dd4 [y] 2.Dxd4# [R], 1.—Df4 2.Lxf4#; 1.Sc1? (2.Tf3#, 2.Te2#), aber 1.—Dd6!; 1.Sg3? (2.Tf3# [2.Te2??]) 1.—Td2 [x] 2.Dd2# [A]; 1.—Dd4 [y] 2.Sf5# [B] [Dh3??], 1.—Df4/—Dd6 2.Te2#/Sf5# [Primärphase für die Parade x & Sekundärphase für die Parade y], aber 1.—Td3!; 1.Sd4!! (2.Te2# [2.Tf3??]) 1.—Td2 [x] 2.Tf3# [C] [2.Dd2??], 1.—Dd4 [y] 2.Dh3# [D], 1.—Dd6/—Tc2 2.Sf5#/Sc2#; [Sekundärphase für die Parade x & Primärphase für die Parade y].

Den Abschluss bilden drei Aufgaben, die den paradoxen verbesserten sekundären Mattwechsel in der Idealform jeweils vierfach zeigen.

16. Zivko Janevski

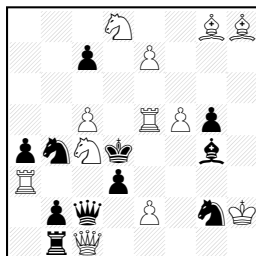
*2. Lob M.J. Elbaz 50 JT
2008*



2# (9+9)

Z 525

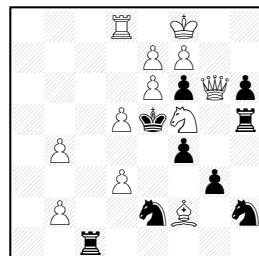
17. Marjan Kovacevic
Original



2# (12+11)

Z 526

18. Zivko Janevski
Original



2# (12+9)

Nr.16 ist eine ökonomische Umsetzung der eben erwähnten Idee mit fortgesetztem Angriff und sekundären weißen Pseudo-Verstellungen. **Satz:** 1.—Df5 [x] 2.Le3# [P]; 1.S~? (2.Dc5#) 1.—Df5 [x] 2.De3# [A] [2.Le3??], aber 1.—Sc2!; 1.Se3!? (2.Dc5#) 1.—Df5 [x] 2.Sxf5# [B] [2.De3??, 2.Le3??], 1.—Sc2 2.Sxc2#, aber 1.—Txd3!; 1.Sd2!! (2.Dc5#) 1.—Df5 2.Sf3# [C] [2.De3??, 2.Le3??], 1.—Sc2, —Tc3 2.Sxb3#/Dxc3#.

Nr.17 ist eine originelle und starke Kombination der idealen Form des paradoxen verbesserten sekundären Mattwechsels mit Angriff dritten Grades, Dombrovskis-Paradoxon und sekundären weißen Pseudo-Verstellungen. Außerdem sehen wir vierfachen Mattwechsel nach der Themaparade 1.—De3 und Mattwechsel nach den Paraden 1.—Sf4 bzw. 1.—Lf5. **Satz:** 1. - Db3 [x] 2.Se6# [P]; 1.Sc~? (1.Sa5?) (2.Se6# [P]) 1.—Db3!? (x) 2.Te3# 1.—Sf4 2.De3#, aber 1.—Lxf5!; 1.Se3!? (2.Se6# [P]) 1.—Db3!? [x] 2.Te6# [B] [2.Te3??, 2.Se6??], 1.—Sxe3/—Lxf5 2.Dxe3#/Sxf5#, aber 1.—Sf4!; 1.Sd2!! (2.Se6# [P]) 1.—Db3!? [x] 2.Te4# [C] [2.Te3??, 2.Se6??], 1.—Dc4/—Sxf4/—Lxf5 2.Dxc4#/e3#/Sf3#.

Nr.18 ist eine starke Umsetzung der oben genannten Idee in sogar sechs Phasen (!), in Kombination mit fortgesetztem Angriff, Charkov-Thema, Umnov-Effekten und sekundären weißen Pseudo-Verstellungen. Dazu sehen wir einen vierfachen Mattwechsel nach der Themaparade 1.—De3. Oder ist's gar ein fünffacher (zweimal Sc4#, aber der mattgebende Springer kommt von verschiedenen Feldern)? **Satz:** 1.—Sc3 [x] 2.Ld4# [P]; 1.Se~? (2.De4#); 1.—Sc3 [x] 2.d4# [A] [2.Ld4??], aber 1.—Tc4!; 1.Sg7? (2.De4#), aber 1.—f5/—Tf5!; 1.Sc6? (2.De4#) 1.—Sc3 [x] 2.Sdc4# [B] [2.d4??, 2.Ld4??], aber 1.—f5!; 1.Se3? (2.De4#) 1.—Sc3 [x] 2.Sec4# [B] [2.d4??, 2.Ld4??], aber 1.—Tf5!; 1.Sd4! (2.De4#) 1.—Sc3 [x] 2.Sc6# [C] [2.d4??, 2.Ld4??], 1.—f5/—Tf5 2.Dg7#/Dxf5#.

Ich hoffe, dass die Leser und Komponisten Spaß mit einigen der Möglichkeiten des Paradoxons haben, das hier vorgestellt wird. Alle Probleme im Artikel wurden Computergeprüft!

Vielen Dank an Zivko Janevski, dass er diesen Artikel dem PROBLEM-FORUM zur Verfügung gestellt hat; ebenfalls Dank an Udo Degener & Steven B. Dowd für ihre wertvollen Hinweise bei der Übersetzung ins Deutsche. – (MD)

Dreizüger - Abteilung

Bearbeiter: Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

eMail: GerhardSchoen@web.de

Preisrichter 2008/2009: Espen Backe, N-Holmestrand

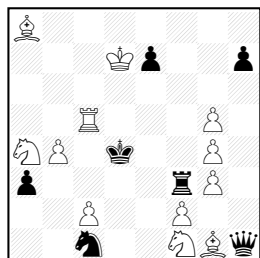
Bedeutende Komponisten geben sich zum Herbstbeginn ein Stelldichein: AG zeigt eine fortgesetzte Verteidigung des schwarzen Turms. Das Ludwigshafener Gemeinschaftsprodukt hat ein nicht ganz unbekanntes Thema zum Inhalt. Bei PS sind zwei Probespiele mit zu beachten; diese führen zwar letztendlich zu trivialen Drohung, sind für das Verständnis notwendig.

Von unserem geschätzten Löser *Jürgen Bischoff* mußten wir uns verabschieden; seine geschätzten Kommentare werden uns fehlen!

Urdrucke

D 121

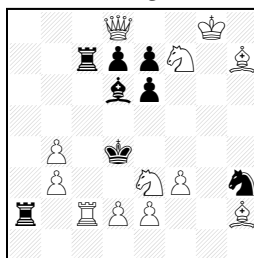
Arieh Grinblat
IL-Ashdod



3# (12+7)

D 122

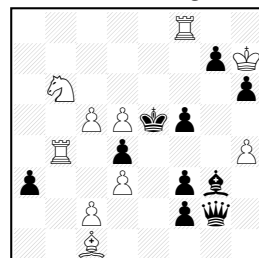
Franz Pachl & Hermann Weißbauer
D-Ludwigshafen



3# (12+8)

D 123

Peter Sickinger
D-Frohburg



3# (10+10)

Lösungsbesprechungen - Dreizüger - Abteilung 34/2008

Es kommentierten: *Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS), Peter Heyl (PH), Eberhard Schulze (ES), Dr. Konrad Holze (KH) und Manfred Macht (MM)*. Danke, Freunde!

D 118 (Prof. Josef Kupper)

In einer offenen Meredith-Stellung gibt es eine Vielzahl von interessanten Abspielen. Neben den Zügen des schwarzen Königs sollten die Abzüge des Springers näher betrachtet werden (fortgesetzte Verteidigungen). Freilich ist dabei nicht alles Gold, was glänzt... **Lösung: 1. Lg8!** [2. Dc4+ Ke5 3. Df4#] Ke4 2. Dc4+ Ke5/f3 3. Df4#, 2. ... Kf5 3. De6#, 1. ... Kc5 2. Le3+ Kc6 3. Db6#, 2. ... Kd6 3. De6#, 1. ... Ke5 2. De6+ Kd4 3. De3#, 1. ... Sd5 2. Dxd5+ Kc3 3. Lg7#, 1. ... Se4 2. Le3+ Ke5 3. De6#. KDS: „Es ist unmittelbar klar, dass mit dem Schlüsselzug eine Mattdrohung aufzustellen ist. Es handelt sich insgesamt um einen starken Beitrag, der mit geringen Mitteln variantenreich und trotzdem transparent ein präzise strukturiertes Problem vorstellt.“; ES: „Wie früher – reichlich Varianten!“; PH: „Die Aufgabe hat leider keine Verführungen. Auch ist die Satzflucht 1...Ke5! nicht abgesichert.“; KH: „Ein Strauss von guten Mattstellungen!“

D 119 (L. Makaronez & L. Ljubaschewsky)

Eine niedliche Stellung, die es faustdick hinter den Ohren hat: Verführungen: 1. Sg6? d3!; 1. Sd3? Tb8!

Lösung: 1. Sf3! [2. S×e7+ 3.Sc8#] Tb8 2. S5×d4+ Kd6 3. T×c6#; 1. ... Lb7 2. Sg7+ Kd6 3. Se8#; 1. ... Ld7 2. Sg3+ 2. ... Kd6 3. Se4#; 1. ... Da6 2. Se3+ Kd6 3. Sc4#. PH: „*Mit Drohung gibt es 5 verschiedene Springerabzüge, gut.*“; KH: „*Um c8 zu decken, werden andere Felder nicht gedeckt, dadurch kann der 2. Springer andere Wege gehen.*“; KDS: „*Ein starkes Stück: die einzig schlüssige Auswahl inszeniert einen unerwartet spannenden Fünfkaker, denn die Drohung und die vier subtilen Drohparaden bestimmen exakt dann die Züge zum Mattfeld!*“. M.M: „*Sehr agile Schimmel bringen die Halbbatterie effektiv zum Einsatz, schön.*“.

D 120 (Peter Heyl)

Verführung: 1. Kb8? [2. De7+ K×d5 3.De6#], aber 1. ... Tb1! (Fesselung der Drohfigur, orthogonal)

Lösung: 1. Kc8! [2. De7+ K×d5 3. De6#]; 1. ... f4 2. De7+ K×d5 3. De6#, 2. ... Kf5 3. Lh3#; 1. ... La6 (Fesselung der Drohfigur, jetzt diagonal!) 2.d4+ e×d3 e.p. 3.Sc6# Thema-B-Nutzung; 1. ... Sf4 2. Dg7+ K×d5 3. Dd4#. KDS: „*Ein nur 'kleiner' Rückschritt des weißen Königs und es ist vollbracht, die räumende Hinwendung nämlich zur drohenden Mattbildung und dem artistischen dreifach verschlungenen Variantensystem.*“; KH: „*Wegen der fleissigen Dame reihe ich dies kurz vor 119. Probleme gehören zur guten Mittelklasse.*“.

Wir trauern um unsere Schachfreunde

Jürgen Bischoff

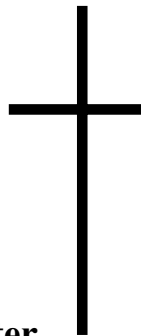
11. April 1937 - 4. Juni 2008

&

Helmut Zajic

28. Mai 1934 - 16. August 2008

Sie leben in unserer Erinnerung weiter



Informalturnier PROBLEM – FORUM 2006 - 2007
Abteilung Dreizüger

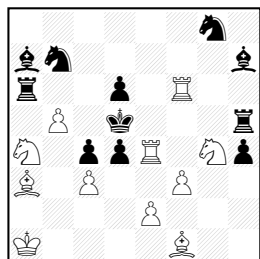
Preisbericht von Michal Dragoun, CZ - Prag

Zuerst möchte ich Gerhard Schoen dank sagen, der mich zum Preisrichteramt für dieses Turnier eingeladen hat, obwohl ich selbst nur sehr wenige Dreizüger gebaut habe. In den Jahren 2006 und 2007 wurden im *Problem - Forum* insgesamt 23 Urdrucke in der Dreizügerabteilung veröffentlicht. Insgesamt war das Niveau leider nicht hoch. Zuerst einige Bemerkungen zu den nicht ausgezeichneten Aufgaben:

L. Makaronez (D96): Der Wechsel nach 1.- b5 ist nicht überzeugend, nach 1.- Sb5 fehlt er. Minuspunkt ist auch die kurze Drohung in der Verführung 1.Txf4?!. *S. Dowd + M. Degenkolbe (D101)*: Stilles, aber nicht besonders interessantes Spiel. *Pseudo-le Grand Thema* zwischen beiden Varianten ist für eine Auszeichnung zu wenig. *P. Heyl (D103)*: Eine Andeutung des logischen Manövers zwischen Probespiel und Lösung. Ich würde mir die gleiche Ausnützung der Verstellungen im Probespiel wünschen (entweder im zweiten Zug oder im Mattzug); auch die Widerlegung 1.- Lf5+ ist grob. *P. Heyl (D108)*: Die Wechsel im Mattzug nach 1.- Tf5 sind einfach und eine der thematischen Fortsetzungen nach 1.Db1 (2.f4+) droht auch. *J. Kupper (D109)*: Angenehme Meredithfassung ohne besondere Ansprüche, aber Duale in zwei Varianten des Satzspiels stören mich zu viel.

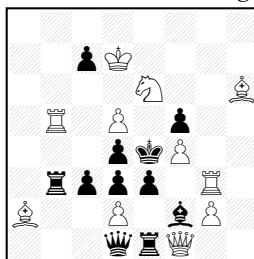
Ich habe mich entschieden, folgende Aufgaben auszuzeichnen:

Michael Keller
Preis



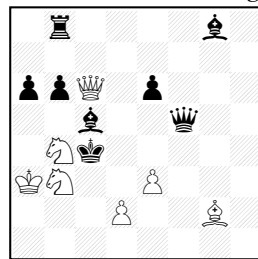
3# (11+11)

Arieh Grinblat
1. ehrende Erwähnung



3# (11+11)

Peter Heyl
2. ehrende Erwähnung



3# (7+8)

Preis: D98 von Michael Keller

1.Lh3 [2.Se3+ dxe3 3.Le6#] Sd8 2.Sb6+ T/Lxb6 3.Txd4 (A) / Txd6 (B)#; 1.—Tf5 2.Txd4 (A)+ Lxd4 3.e4# ; 1.—Lf5 2.Txd6 (B)+ Txd6 3.Te5#. Der Nowotny auf b6 in der ersten Variante ermöglicht zwei Matts, die sich nach Grimshaw-Verteidigungen auf f5 in den zweiten Züge transformieren (nach den Opfern der weißen Türme, dabei werden die Deckungen des jeweiligen Mattfelds eliminiert). Insgesamt sehr gute Ökonomie des weißen Materials.

1. ehrende Erwähnung: D110 von Arieh Grinblat

1.Sc5+? (I) Kxd5!; 1.Sg5+? (I) Kxf4!; 1.Kc6? [2.Sc5# (II)]; aber 1.—Txb5!; 1.Tf3? [2.Sg5# (II)] c5 2.Kd6 [3.Sxc5# (III), Sg5# (III)] Txb5 3.Sg5# (III); 2.—Lh4 3.Sxc5# (III). Aber 1.—Lh4! **1.Tg6!** [2.Sxc7 3.Te6#] Txb5 2.Sc5+ (II) Txc5 3.Te6# 1.—Lh4 2.Sg5+ (II) Tgx5 3.Te6#. Die Springerschachs auf c5 und g5 funktionieren zuerst nicht wegen Linienverstaltungen nach d5 und f4. Deckung dieser Felder gibt dem Schwarzen genug Zeit, c5 und g5 wieder anzugreifen (Verteidigung 1.- c5 nach 1.Tf3 ist für mich eher störend). Die gute, stille Drohung in der Lösung macht für das Turmmatt das Feld e6 frei und thematische Schachgebote (wieder mit Freimachen von e6) sind nach Linienöffnungen in den Verteidigungen möglich. Komplexer Inhalt, der aber mit grossem Materialaufwand realisiert ist.

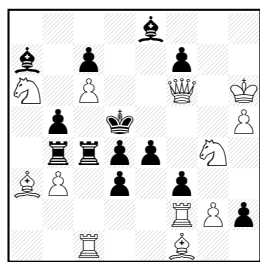
2. ehrende Erwähnung: D113 von Peter Heyl

1.Ka4! [droht das doppelte Damenopfer: 2.Dxc5+ (A) bxc5/Dxc5 3.Sa5 (B)/Lf1 (C)#] Td8 2.Sa5+ (B) bxa5 3.Dxa6#; 1.—Lh7 2.Lf1+ (C) Dxf1/Dd3 3.Dxe6#; 1.—Dc2 2.Lf1+ (C) Dd3 3.Lxd3#; 1.—b5+ 2.Ka3 Dd3 3.Dxc5 (A)#. Das Damenopfer in der Drohung führt im dritten Zug zu zwei Matts, die nach zwei Verteidigungen, die die Deckung der Felder b5 und e6 aufgeben, als zweite Züge hervor treten, beide Male mit analogen Damenmatts. Der Inhalt ist mit der der Preisaufgabe verwandt, wobei ich aber die schwarzen Schnittpunktzüge mehr schätze. Eine gute Zugabe ist hier die stille Königsrückkehr nach 1. - b5+; die angegebenen Probespiele sind für mich nicht so wichtig.

Hermann Weißbauer &

Franz Pachtl

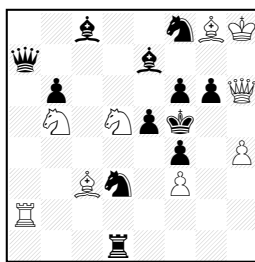
1. Lob



3# (12+13)

Josef Kupper

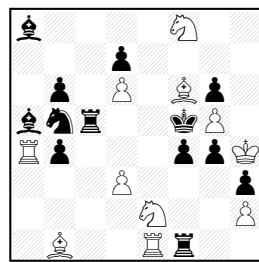
2. Lob



3# (9+12)

Alberto Armeni

3. Lob



3# (11+13)

1. Lob: D99 von Hermann Weißbauer & Franz Pachtl

1.Lxd3 [Lxe4+ Kxe4 3.Df3#] Tc3 2.Lxb5 Txc6 3.Sb4#; 2.—Txb5 3.Sxc7#; 1.—e3 2.gxf3 3.Le4#; 1.—exd3 2.Te1 3.Te5#. Eine verzweigte Zentralvariante – Schwarz öffnet zuerst mit dem Turm eine Linie für den weißen Läufer und ermöglicht dann mit dem Turmzug in umgekehrter Richtung eine Deckung von c5 mit Springer matt. Gutes Spiel auch nach der Linienöffnung des weißen Läufers nach c5 mit anderem Springer matt und in zwei ergänzenden stillen Varianten (nochmals: die Probespiele haben mich nicht angesprochen).

2. Lob: D93 von Josef Kupper

1.Te2 [2.Dxf4+ exf4 3.Sd4#; 2.—Sxf4 3.Se3#]; 1.—Se6 2.Dh5+ Sg5 3.Dg4#; 2.—gxh5 3.Lh7#; 1.—Lc5 2.Txe5+ fxe5 3.Dg5#; 2.—Sxe5 3.Dxf4#; 1.—g5 2.Sd6+ Lxd6 3.Dxf6#; 1.—Sc5 2.Dg5+ fxg5 3.Txe5#. Opfer der weißen Figuren in allen Varianten, meistens mit der einfachen Motivation, die schwarzen Verteidiger wegzulenken. Die weißen Züge nach 1.- Lc5 und 1.- Sc5 tauschen ihre Rollen als zweiter Zug und Matt. Leider ist der Schlüssel ziemlich schwach.

3. Lob: D111 von Alberto Armeni

1.La2 [2.Lf7 3.Lxg6#] Ld5 2.Sd4+ Sxd4 3.Te5#; 1.—Td5 2.Sg3+ Kf4 3.Sxg6#. Guter Schlüssel und stille Drohung, in beiden Hauptvarianten werden dann schwarzer Grimshaw und ähnliche Springeropfer benutzt (leider mit etwas verschiedener Motivation, weil sie einmal existierende und einmal zukünftige Linien öffnen). Andere Varianten sind nicht interessant und die Konstruktion ist besonders schwach: wTa4 wäre für mich akzeptabel, wenn es auch ein Spiel mit Schlag (oder Ausschaltung) von Sb5 und ein Matt 3.Sd4# gäbe, aber ohne dies bevorzuge ich klar eine Stellung ohne Steine auf a4, a5, b4, b6, f1, h2 und h3.

Prag, im Juli 2008
Michal Dragoun

Ich danke M. Dragoun für den flotten und sachkundigen Preisbericht (Redaktion: GES), der in deutscher Sprache hier bei mir eintraf. Das Urteil steht die üblichen drei Monate für Einsprüche offen. Einwendungen etc. an mich: Gerhard.Schoen@web.de.

Mehrzüger - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D- 09052 Chemnitz

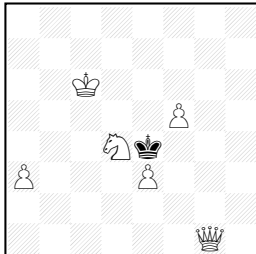
Preisrichter 2008: MZ

Erfreulicherweise liegen auch diesmal wieder neun Urdrucke zur Begutachtung und Beurteilung vor. Dazu sind vielleicht einige Hinweise hilfreich. Den Auftakt bildet eine Rex-solus-Miniatur mit pointierten stillen Zügen. M 243 glänzt mit zwei Mustermatts und einer schönen Pointe. Der Fünfsteiner M 244 hat Endspielcharakter, bei M 245 liegt die Pointe wohl im zweiten Zug versteckt. M 246 ist eine Zugzwangsaufgabe mit zwei vollzügen Varianten. M 247 zeigt ein bekanntes Motiv in vielleicht etwas zu schwerfälligen und steinreichen Konstruktion. Auch die Koproduktion M 248 hat bekannte Vorbilder. Seine Miniatur M 249 nennt der Autor eine „Tempo-Kombination“. Zu M 250 aber sagt MZ nur so viel: Diese Aufgabe sollten Sie eigenständig – also ohne Computer – lösen und genießen. MZ wünscht viel Vergnügen!

Urdrucke

M 242

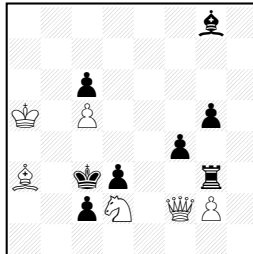
Leonid Makaronez
IL-Haifa



4# (6+1)

M 243

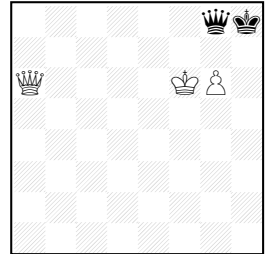
Leonid Makaronez
IL-Haifa



4# (6+8)

M 244

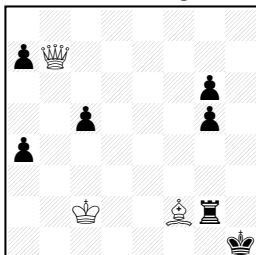
Wilfried Seehofer
D-Hamburg



6# (3+2)

M 245

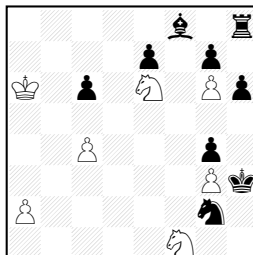
Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



6# (3+7)

M 246

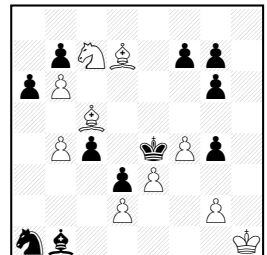
Peter Heyl
D-Eisenach



8# (7+9)

M 247

**Leonid Makaronez &
Leonid Ljubashevsky**
IL-Haifa

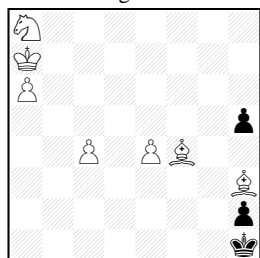


8# (10+11)

M 248

**Steven B. Dowd &
Mirko Degenkolbe**

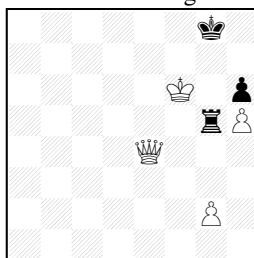
USA-Birmingham/D-Meerane



9# (7+3)

M 249

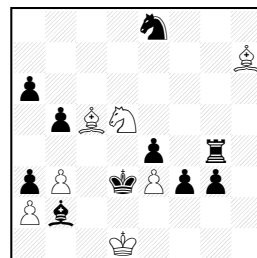
Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



9# (4+3)

M 250

Wolfgang Bär
D-Lichtenstein



11# (7+10)

Lösungsbesprechungen Mehrzüger-Abteilung 34/2008

M 233 (P. Heyl)

hat eine „starke Versuchung und Widerlegung“ (ES): 1. Df6? Txf2 2. Dc3 Lb3, La4 3. Dxe1+ Ld1 4. Dxd1 matt, 1. ... Txe4 2. b3+ Td4/Te5 3. Dxd4+/Dxe5+ Kb1 4. Db2 matt – aber 1. ... Lb3!, 1. b4? Txf2!, deshalb besser **1. b3!** droht 2. Df6+ Kb1 3. Db2 matt, 1. ... Txf2 2. Da5 Ld1 3. Dc3+ Kb1 4. Dc1 matt, 3. ... Tb2 4. Dxb2 matt, 2. ... Lxb3, Kb1 3. Dxe1+ Ld1 4. Dxd1 matt (4 Punkte).

M 234 (Prof. Dr. J. Kupper)

erwies sich ebenfalls als verführungsreich: 1. Sf2? g5!, 1. Se1? g5! 2. Lc2 d3!, 2. Sf2 dxe3!, 2. Sg1 g4!. Richtig war deshalb nur **1. Sg5!** mit Zugzwang für Schwarz: 1. ... dxe3 2. Se4 e2 3. Ld2+ Kb1 4. Sc3 matt, 3. ... Kd1 4. Se3 matt, 2. ... Kb1 3. Sxe3+ Ka1 4. Lc3 matt, 3. ... Kc1 4. Ld2 matt, 1. ... Kd1 2. Kb2 a3+ 3. Kb1 dxe3 4. Sxe3 matt, 1. ... Kb1 2. Ld2 a5 3. Sd4 Ka1 4. Lc3 matt (4 Punkte). „Feine zweite Züge, aber dass der Schlüsselzug den schwarzen Bauern g6 so primitiv stoppen muss, ist schade!“ (ES).

M 235 (F. Richter)

zeigt „eine schöne Kombination: Durch eine vollzügige Drohung wird die Doppeldeckung der zwei Mattfelder e6 und f5 von Schwarz aufgegeben, die jeweils verbleibende Deckung dann noch durch Selbstfesselung“ (PH). Die Versuche 1. Lh4? exf4! und 1. Tf1? e3! erweisen sich als verfrüht, deshalb zuvor **1. c6!** mit der Drohung 2. Sc2+ Kc4 3. Se3+ Kd4 4. Txd5 matt, 1. ... Lf7 2. Tf1! e3 3. Tf4+ De4 4. Sf5 matt, 1. ... dxc6 2. Lh4! exf4 3. Lf6+ Te5 4. Se6 matt (4 Punkte). Das ist das „Thema C des 8. WCCT mit stillen zweiten Zügen, Fesselmatts nach den thematischen Rückkehren, Probespiele!“ (Autor). „Ganz ausgezeichnet!“ (WS).

M 236 (Dr. B. Kozdon)

Ist eine „Miniatur mit schwarzem Damenminimal, zeigt zusammen mit der Drohung vier schöne, dualfreie Varianten – gut“ (PH): **1. Se8!** droht 3. Sf6+ Dxf6 3. Dxf6 Kg8 4. Dg7 matt, 1. ... Dg1, Dg2 2. Df7+ Kh8 3. Dh5+ Kg8 4. Sf6+ Kf8 5. De8 matt, 1. ... Dg4 2. Sf6+ Kg6 3. Se7+ Kg5 4. Dg7+ Kh4 5. Dxd4 matt, 1. ... Da6+/Db6+ 2. Kxa6/Kxb6 Kg6 3. Sh6 Kg5 4. Df6+ Kh5 5. Sg7 matt, 3. ... Kh5 4. Dg7 Kh4 5. Dg4 matt (4 Punkte).

M 237 (Dr. B. Kozdon)

ist eine Zugwechselminiatur, auch „White-to-play!“ genannt, denn wäre Schwarz am Zuge, gelangte Weiß rascher ans Ziel. „Interessant, dass sich Weiß zu Beginn gleich drei stille Züge leisten kann“ (WS): **1. De6!** droht z.B. 2. De8 Se4 3. Kf4 Df7+ 4. Dxf7 Sxg5 5. Txg5+, 1. ... Se4 2. Le7 Sg3+ 3. Kf4 Se2+ 4. Dxe2+ Kxg6 5. De6+ (Rückkehr !) Kg7 6. Df6+ Kg8 7. Df8 matt, 5. ... Kh5 6. Dg4+ Kh6 7. Dg5 matt (4 Punkte). Eine „edle aristokratische Miniatur!“ (PH).

M 238 (Dr. B. Kozdon)

ist ebenfalls eine Zugwechselminiatur mit dem Satzspiel 1. ... c3 2. Df5 Kg7 3. Dg6+ Kh8 4. Df7 Dd3+ 5. Lxd3. Zwei Dreiecksmärsche der weißen Dame bringen Schwarz schließlich in Zugzwang: **1. Df5!** Kg7 2. Dg6+ Kh8 3. Df7 c3 4. Df5 Kg7 5. Dg6+ Kh8 6. Df7 Dd1+ 7. Lxd1 c2 8. Dg8 matt (4 Punkte). „Lustig, dass sich das reizende Tempomanöver nochmals wiederholt!“ (WS).

M 239 (Dr. B. Kozdon)

Ist „in memoriam Manfred Seidel gewidmet“ und „eine überzeugende Widmungsaufgabe mit weißer Aristokratie und mehrfachen Opfern“ (PH) und zugleich ein Opferminimal: **1. Tg4!** droht 2. Txb6+ Kxb6 3. Txb4 matt, 2. ... Txb6 3. Tg5 matt, 1. ... Lf2 2. Lf4 h3 3. Lg3 Lxg3 4. Txg3 Kh4 5. Tg4+ Kh5 6. Kf4 Tg8 7. Th4+ Kxb4 8. Txb6 matt (4 Punkte). „2. Lf4! ist der Zug, den ich erst nach längerem Suchen fand – der Mehrzüger, an dem ich am längsten zu beißen hatte!“ (WS).

M 240 (S. Borchardt)

„wird mit drei schlichten Bauernzügen eingeleitet und endet mit Zwei-Läufer-Echomatts“ (Autor). „Der weiße Bauer d3 muss ja einen Sinn haben und so zieht man ihn erstmal zwei Schritte vor, später wird es dann etwas kniffliger“ (WS): **1. d4!** f5 2. d5 f4 3. c5 bxc5 4. Lxc5+ Sb6 5. d6 cxd6 6. Lxb6+ Ka8 7. La6 La7 8. Lb7+ Kb8 9. Lc7 matt, 7... 8. Kxc7 d5 9. Lb7 matt (4 Punkte) – „jeweils Mustermatt mit Funktionswechsel der beiden weißen Läufer. Das ist eine gute Entschädigung für die etwas endspielhafte Zugfolge!“ (PH).

M 241 (P. Heyl)

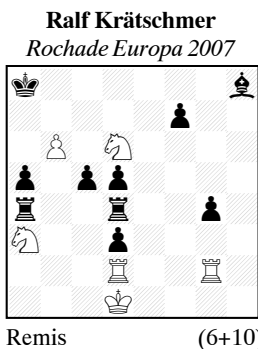
bringt mit dem Schlüsselzug Schwarz in Zugzwang: 1. Kb7? b5!, deshalb besser **1. Kb5!** Kg8, Kh8 2. Tc8+ Kh7 – und nun der „indische Seiltrick“ 3. Ta8! Lb8 4. Sxb8 Kg8, Kh8 5. Sd7+ Kh7 6. Sf8+ Kg8, Kh8 7. Sxg6+ Kh7 8. Th8+ Kxg6 9. Th6 matt (4 Punkte). „Der feine Zug 3. Ta8! (Indisches Manöver) und das finale Turmmatt auf h6 machen den Wert der Aufgabe aus!“ (WS).

MZ dankt seinen Kommentatoren Peter Heyl (PH), Eberhard Schulze (ES) und Wilfried Seehofer (WS).

Zu früheren Aufgaben

M 230 (Eberhard Schulze)

Zu dieser Darstellung des „Berlin-Themas“ teilt Martin Minski mit, dass dieses Thema (erstmal's) auch in einer Endspielstudie dargestellt wurde:

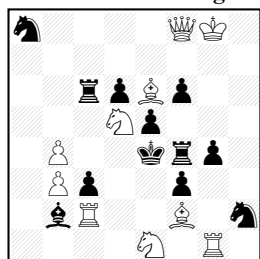


„In der Ausgangsstellung ist eine weiße Remisschaukel in Sicht, doch ein sofortiges 1. Sab5? scheitert an 1. ... Ta1 matt. Deshalb muss im Vorplan zunächst die hinderliche weiße Masse beseitigt werden: 1. Th2! Le5 2. Th8+ Lxh8 3. Th2 Le5 4. Th8+ Lxh8. Wir haben wieder die Ausgangsstellung erreicht, allerdings ohne die weißen Türme. Der weiße König besitzt nach diesem doppelten Opferspektakel das Fluchtfeld auf d2 und braucht das Turmschach nicht mehr zu fürchten. Nun kann endlich die Remisschaukel folgen: 5. Sab5 Ta1+ 6. Kd2 Ta2+ 7. Kd1 Ta1+ 8. Kd2 Tb1 9. Sc7+ Kb8 10. Sa6+ mit Dauerschach“ (Martin Minski).

Mehrzüger Entscheid 2007
(von Hans Peter Rehm, Pfinztal)

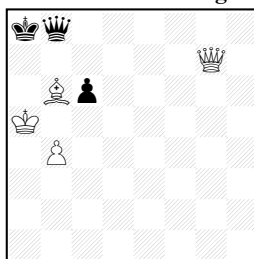
Lese ich recht: oft ermunterndes Schulterklopfen, aber so richtige Begeisterung hat 2007 kein n#-Urdruck bei den Lösern hervorgerufen. Dem schließe ich mich als Preisrichter an: diesmal wird kein Preis vergeben. Hoffen wir, dass diese Mehrzügerflaute bald zu Ende ist, denn im Vorjahr zierten sehr anscheinliche und originelle Probleme die Preisränge. 27 Aufgaben nahmen teil. Fast alle sehen aus, wie durchschnittliche Aufgaben von vor 50 - 100 Jahren. Die Autoren sollten sich darum bemühen, aktuelle strategische Themen zu bearbeiten. Anmerkungen zu einigen nicht ausgezeichneten Aufgaben: Das Schema der M 220 wurde oft benützt; mir fällt z.B. ein W.Speckmann, Probleemblad 1956. Ka1 De4 Lg3; Kh1 Tg2 Be7g6. #4 1.Le5 [2.Dh4] g5 2.Lg3 mit gleicher Drohung und ähnlicher Linienöffnung. M 214 Verführungen ohne Beitrag zu irgendeiner Themaambition. Wie im Zweizüger sollten Verführung z.B. Fortsetzungswechsel verursachen oder gar ein modernes Thema wie etwa Le Grand gestalten. Ein gewisser Wert im n# kann auch entstehen, wenn die Widerlegungen tief sinnig oder verborgen sind. Ohne derartiges ist heute ein n# mit reiner Königsjagd (nur der sK) zieht, veraltet. Die Publikation mag aber dadurch gerechtfertigt sein, dass es manchen Spass macht, die Lösung auszuklamüsern. Bei M 207 (Idee ganz hübsch), 208, 222, 223 finde ich den Schluss zu prosaisch. Die Autoren sollten versuchen, ein krönendes Schlusspiel zu finden.

Hermann Weißbauer & Franz Pachtl
1. ehr. Erwähnung



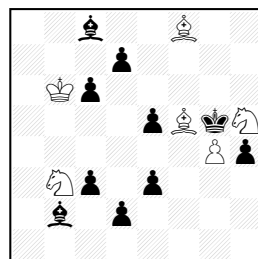
4# (10+12)

Steven B. Dowd & Mirko Degenkolbe
2. ehr. Erwähnung



10# (4+3)

Dr. Ulrich Auhagen & Manfred Zucker
Lob



7# (6+10)

1. ehrende Erwähnung: M199 (Verb.) von Dr. Hermann Weißbauer & Franz Pachtl

Klarer Spitzenreiter; mit Abstand die aktuellste Aufgabe im Turnier. Die Umformung hat der Aufgabe gut getan. Trotzdem verbleiben Unebenheiten: die Weglenkung des sL nützt man nicht nur im 2.Zug (c3), sondern auch in der Mattstellung (d4). Außerdem gefallen mir unmotiviert Schläge in Hauptvarianten wenig. Gute Themaaufgabe, aber für einen Preis fehlt der letzte Glanz. **1.Tg3!** droht 2.Te2+ fxe2 3.Te3+ Kd4 4.Sc2#, 1.--Lc1 2.Sxc3+ Txc3 3.Dxa8+ Tc6 4.Tc4#, 3.--d5 4.Dxd5#, 1.--Sf1 2.Sxf6+ Txf6 3.Txg4+ Tf4 4.Df5#.

2. ehrende Erwähnung: M210 von Steven B. Dowd & Mirko Degenkolbe

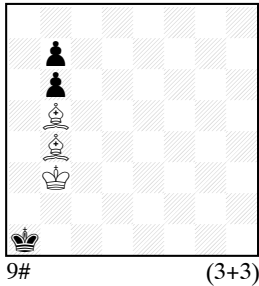
Die Komposition langer Miniaturen ist inzwischen mit schnellen Löseprogrammen und Datenbanken viel leichter als noch vor 10 Jahren. Daher sollten sich in publizierten Aufgaben nicht nur partiegemäße Züge ereignen. Hier hat man ein gefälliges, wenn auch vor allem aus Studien bekanntes Duell der Damen. Die vergleichsweise hohe Einstufung verdankt das Stück aber den unerwarteten stillen Zügen 5.De6 6.Kb5!, die erst Zugzwang ergeben, wenn im Vorplan der Bc6 beseitigt wird. Auch nach dem Schlüssel herrscht schon Zugzwang. 1...c5? wird mit 2.bxc5 Db7 3.De8+ 4.De4+ 5.c6 Kb8 6.De8+ 7.c7+ schon in 8 Zügen erledigt. **1.De7!** Db7 2.De8+ Db8 3.Dxc6+ Db7 4.De8+ Db8 5.De6! Db7 6.Kb5! Kb8 7.De5+ Ka8 8.Dh8+ Db8 9.Da1+ Da7 10.Dxa7#, 9.--Kb7 10.Da6#.

Lobe ohne Rangfolge

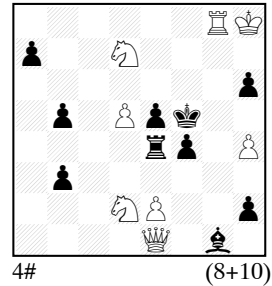
M 202 von Dr.Ulrich Auhagen & Manfred Zucker

Routiniertes Produkt, aber wenig Tiefgang. Sowohl dieses Pendel als auch Holstumwandlungen mit Pendel wurden schon viel eindrucksvoller dargestellt. **1.Le7+ Kh6** 2.Lc5 d1S 3.Lf8+ Kg5 4.Sd4 exd4 5.Le7+ Kh6 6.Ld6 Kg5 7.Lf4#.

Dr. Ulrich Auhagen
Lob



Prof. Dr. Josef Kupper
Lob



M 209 von Dr. Ulrich Auhagen

Bekanntes Opfer, aber wegen dem ganz anderen Satz eine nette Miniatur. Satzspiel: 1.--Kb1 2.Sa2 Ka1 3.Ka3 Kb1 4.Ld3+ Ka1 5.Sc1 b5 6.Sb3#, **1.Kc3!** Kb1 2.Ld3+ Ka1 3.Kc2 b5 4.Lxb5 b6 5.La4 b5 6.Kc1 bxa4 7.Kc2 a3 8.Kc1 a2 9.Sc2#.

M 219 von Prof. Dr. Josef Kupper

Kritisch eingeleitete Verstellung kulminiert in e.p.Schlag, der sich als zweite kritisch eingeleiteten Verstellung herausstellt. Bei strategischen Aufgaben mit nur einer Hauptvarianten lege ich nicht unbedingt Wert auf ein Mustermatt, aber ökonomisch sollte das Matt schon sein. **1.Dc1!** (droht 2.Dc6) --Tc4 2.Da1 mit Drohzuwachs (es droht 3.Dxe5#) 2.-- Ld4 3.e4+ fxe3 e.p. 4.Df1#,es gibt eine Fülle von Nebenvarianten: 2.--Td4 3.Da6, 2.--Te4 3.Sxe4, 2.--Tc3 3.Dxc3, 2.--b2 3.Da3.

Hans Peter Rehm, Pfinztal 27. Juli 2008

Hilfsmatt - Abteilung

Bearbeiter: Franz Pahl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

e-mail: fpa.levinho@web.de

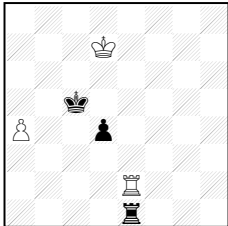
Preisrichter 2008: Oliver Sick, Tulpenhofstraße 109, D-63067 Offenbach

Vorab möchte ich einen Fehler aus Heft 34, Seite 28 korrigieren. Die H427 (V.) ist ein h#3 und bei der Lösung von a) muss es richtig heißen 1.Kd5 Ka5. Wie gewohnt gibt es auch heute 12 Aufgaben in meiner Rubrik. Der Autor der H450 schreibt, dass es sein dargestelltes Thema schon als Wenigsteiner gibt, aber es ist vielleicht in dieser Form neu. Neu als Hilfsmatt-Autor ist auf jeden Fall Eberhard Schulze, ständiger Gast beim Ludwigshafener Problemistentreffen. Herzlich willkommen, Eberhard. Die H456 ist eines der letzten Werke von Manfred Seidel, das er mir kurz vor seinem Tode zusandte. Bei der H457 spielen die beiden Läufer die Hauptrolle. Da mein Vorrat an Urdrucken gerade so für das nächste Heft reicht, bitte ich alle Autoren, mir ihre besten Aufgaben für das Problem-Forum zuzusenden. Wie immer viel Spaß beim Lösen.

Urdrucke

H 446

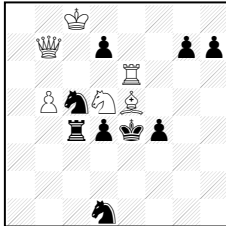
Andrej Dikusarov
RUS-Novosibirsk



H#2 b) wBa4>b3 (3+3)
c) ferner sTe1>c6

H 447

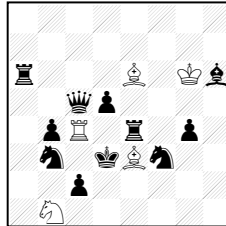
Andreas Schönholzer
CH-Kirchlindach



H#2 b) wBb5>g5 (6+9)

H 448

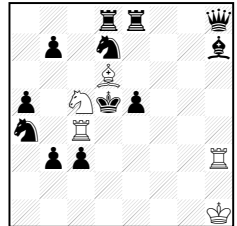
Zivko Janevski
MAC-Gelgevia



H#2 b) wTe6 (5+11)

H 449

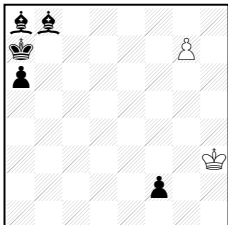
Michal Dragoun
CZ-Prag



H#2 2.1... (5+12)
b) wLh3

H 450

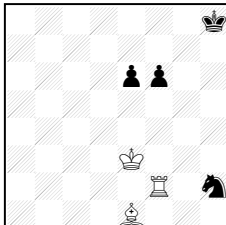
Bert Kölske
D-Östringen



H#3 2.1... (2+5)

H 451

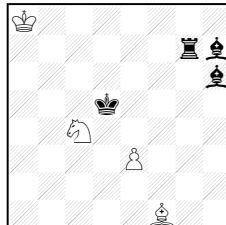
Eberhard Schulze
D-Vaihingen



H#3 b) wKe3>c3 (3+4)

H 452

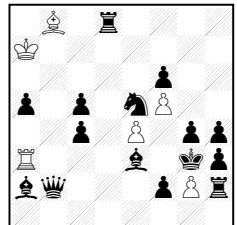
Josef Kupper
CH-Zürich



H#3 3.1... (4+4)

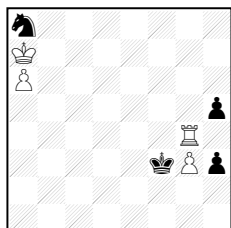
H 453

Christopher Jones
GB-Bristol



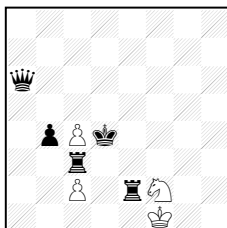
H#3 2.1... (6+15)

H 454
Chris J. Feather
GB-Stamford



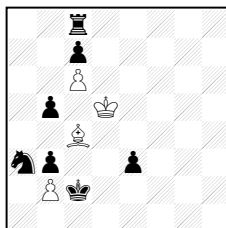
H#4 b) +sLg2 (4+4/5)

H 455
Siegmar Borchardt
D-Radeberg



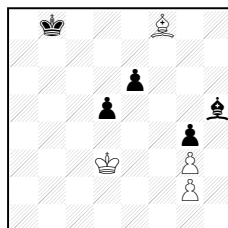
H#4 3.1... (4+5)

H 456
Manfred Seidel †
D-Moers



H#4 2.1... (4+7)

H 457
Rolf Wiehagen & Mirko Degenkolbe
D-Kaiserslautern/Meerane



H#7 (4+5)

Lösungsbesprechungen - Hilfsmatt - Abteilung 34/2008

Es kommentierten Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS), Manfred Macht (MM), Wilfried Seehofer (WS), Dr. Konrad Holze (KH), Eberhard Schulze (ES) und Peter Heyl (PH).

H434 B. Kölske a) 1.Ld5 Df8 2.De5 Sc5#; b) 1.Db1 Dd4 2.Sc1 Ld1#. *Aristokratische Miniatur mit 2fach Mustermatt und Funktionswechsel zwischen Läufer und Springer bezüglich Blockung und Mattgebung (PH). Eine bauernlose Miniatur in „doppelter“ Ausfertigung mit dem originellen Material wDS contra sKDL – das ist in seiner griffigen Echo-Gestaltung zu Mustermatts optimal geglückt. Zudem garantieren in beiden Fällen die listig optimierten „Bereitstellungszüge“ der D den für einen h#2 außergewöhnlich großen technischen Anspruch an die „Lösungsfähigkeit“ (KDS). Netter Duplex zum Auftakt (MM).*

H435 P. Sickinger 1.d4 Sg5 2.Kd5 Tc5#; 1.Ke6 Tf1 2.Le5 Sc5#; 1.Kd4 Sf2 2.Te5 Lc5#. *Hübsche Mattbilder, wobei jede der wFiguren auf c5 mattsetzt (MM). Das verbindende Element: jeweils einer der drei Offiziere setzt matt (PH). Dieses dreifache „Tanzduell“ zwischen wKSL und sKTLB besticht ebenfalls durch die perfektionierte Harmonie: Das betrifft die Differenzierung der zweizügigen Blockbildung bei s genau einmal durch jeden der drei K-Trabanten wie auch die zugeordneten Mattproduktionen durch jeden „wBegleitoffizier“ TLS auf ein- und demselben Mattfeld c5 bei unterschiedlichen zentralen Positionen des sK, - und das „natürlich“ ausschließlich mit Mustermatts (KDS). Jeder darf mal auf c5 mattsetzen (ES).*

H436 S. Borchardt 1.a6 Kb6 2.Kd8 Tf8#; 1.e6 Sa6 2.0-0-0 Tc7#; 1.Sh6 Tg7 2.Sf7 Tg8#. *Dreifach Mustermatt durch den Turm (PH). Das durch die raffiniert untergebrachte lange Rochade „passend“ komplettierte dreifache Echospiele zum lange bekannten „zuverlässigen“ T-Linienmatt auf der letzten Reihe steht den beiden einleitenden Exemplaren inhaltlich wie ökonomisch in nichts nach (KDS). Zwar drei Lösungen, aber wo ist deren „innerer Zusammenhalt“ (ES)?*

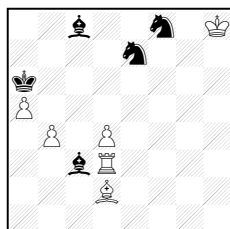
H437 V. Medintsev 1.Lc8 bxc8=L 2.bxc3 Dc5#; 1.Sd8 exd8=S 2.bxa3 La5#. *Wer sich als Schwarzer opfert, entsteht als Weißer neu (ES)! Schöne versteckte Mattbilder (KH). Die Verzahnung von präziser U-Differenzierung mit dem „Echo-Umwandlungs-Gabel-Frühstück“, bei dem sich der schlagende U-B in den Typ der „vernaschten Speise“ verwandelt, hält das große Niveau der vorangegangenen Exemplare durch; dazu trägt wesentlich bei, dass die „zusätzlichen“ Echo-Schlagfälle des sBb4 das gesamte Menü wegen ihrer „räumenden“ Wirkung zum orthogonalen bzw. diagonalen Linienmatt den durch-„schlagenden“ Echocharakter nachhaltig bewahren (KDS). Wunderschöner 2er, aus schwarz wird weiß (MM).*

H438 M. Rimkus a) 1.-Lxc7 2.Kb3 La5 3.Tf7 Ld5#; b) 1.-Lxb7 2.Tg7 Lxa6 3.Df7 Le5#. *Weißer Aristokratie, Meredüthfassung und Farbwechselechemustermatt – gut gemacht (PH). Herrliche Linienthematik (MM). Mattbilder noch versteckter (KH). Die Perfektion des vielschichtigen Batteriespiels mit allen denkbaren sLinienfiguren auf den beiden letzten Reihen und des auch auf der letzten Reihe symmetrisch zu den „kontrastierenden Pendants“ platzierten wL-Paares wirkt „fast erdrückend“ und imponiert vor allem durch den signifikanten Gegensatz der eher kraftvollen Sperrzüge der wL durch sT/sD mit den vergleichsweise feinsinnigeren „Dauer-Manövern“ des in allen Phasen als „Echo-Zwilling“ zusammen agierenden wL-Paares. Der „einhämmernde“ Echo-Auftakt jedoch liefert leider einen schrillen Akkord in das sonst durch seine ästhetische Harmonie beeindruckende Spiel (KDS).*

H439 A. Dikumarow a) 1.Kc3 0-0-0 2.Kb3 Td3+ 3.Ka2 Ta3#; b) 1.Ke4 Se5 2.Kf4 0-0+ 3.Kg3 Tf3#; c) 1.e3 Tg1 2.Ke4 Tg4+ 3.Kf3 Se5#. Hier fehlte das Wörtchen „ferner“ bei c), das ließ jeglichen Kommentar verstummen.

H440 S. Borchardt 1.h1=T Sf6 2.Te1 Sh5 3.Kf1 Sg3#; 1.h1=S Kd4 2.Kf3 Kd3 3.Sg3 Se5#. *Wirkt einfach, ist toll ->! einfach toll (ES). „Zur Erholung“ von den „Lösungs-Strapazen“ zuvor kann man sich nun von einem Leichtgewicht erholen, das aber trotzdem durch verschiedene Attribute angenehm auffällt: Da wäre nämlich zunächst die leichtgewichtige U-Differenzierung des sHb zu erwähnen, die angenehm ergänzt wird durch die nur scheinbare absolute Passivität des „Nebenmannes“ sBg2, der aber als unverzichtbarer Block in beiden Wendungen seine Existenzberechtigung unterstreicht; das Tempoduell der beiden K in II) schließlich zeichnet sich als besonders feinsinniges Manöver aus (KDS).*

**H 441 (Verb.)
Peter Heyl
D-Eisenach**



H#3 2.1... (6+5)

1.Lxb4 Tb3 2.Sc6 Txb4 3.Sa7 Tb6#
1.Lb7 Te3 2.Lxd4+ Te5 3.La7 b5#

H441 P. Heyl a) 1.Lb6 Te2 2.Lxd3+ Te4 3.La6 b4#; b) 1.Lxb3 Tb2 2.Sc7 Txb3 3.Sa6 Tb5#. *Hübsche Mattbilder mit den beiden Nachtwächtern Tf8, Sf7 (MM). Bei a) finde ich die Begründung der beiden ersten Zugpaare durch die nur so mögliche T-Verstellung der „schrägen“ L-Schachlinie taktisch brillant; das anschließende Blockmatt durch den wBb4 ist dann nur noch „Formsache“; ähnlich pfiffig verhält es sich mit der Streichung des sLb7 in b), wie sie dem Echoblock-Wechsel auf a6 von dem sL zum sS und damit auch den Wechsel des Mattgebers von wB zum wT bedingt. Als weniger erspießlich jedoch erscheint mir das ausschließlich nur zur Verhinderung von Dualen oder gar NL benötigte und damit „echt“ nachtwächternde Aufgebot der drei sMusketiere TSS in NO des Brettes (KDS). Toma Garai macht folgenden Verbesserungsvorschlag, der einen Stein einspart und ohne Zwillingbildung auskommt. Der Autor akzeptiert diese Verbesserung.*

H442 A. Onkoud 1.Ld2 Lh6 2.Kxc3 Lf4 3.Tc2 Le5#; 1.T8a3 Ta8 2.Kxb3 Ta4 3.Lc2 Tb4#. *Der Eindruck einer anspruchslosen Verhinderung der Schachgebote durch sTa8/sLh6 in I)/II) ändert sich spontan – und im „Echo-Gleichschritt“ auch „schlagartig“ – bei der subtilen Fortsetzung mit dem kongenialen Echo-Austausch der entscheidenden Funktionen der beiden Figurenpaare T und L: Bei s handelt es sich nämlich um die Überdeckung von K-Fluchtfeldern und Mattvollzug, bei s hingegen um die „geeignete“ doppelte Blockbildung (KDS). Sehr gute Analogie (WS). Schöne Bahnungen für jeweils die gleiche Figur (KH). Analoge Manöver mit Funktionswechsel. Die schwarzen Fessselungen dienen geschickt als Nebenlösungsverhinderer und sorgen dafür, dass alle Figuren in beiden Lösungen im Einsatz sind (PH). Schöne Analogie mit herrlichen Selbstblocks (MM).*

H443 P. Heyl 1.Lc3 fxe3 2.Tb1 Sf2+ 3.Kc1 Ke1 4.c2 Sd3#; 1.Lf4 gxf4 2.a1=T Sg3 3.Ta2 Sf5 4.Td2 Se3#; 1.a1=S Kg1 2.Sc2 Kf1 3.Se3+ fxe3 4.c2 Sf2#. 3 verschiedene Opfer von Schwarz, außerdem setzt der wS auf 3 unterschiedlichen Feldern matt, eine löserfreundliche Aufgabe (WS). Die „Opfergaben“, welche den völlig eingeklemmten, jedoch für die Mattbildung dringend benötigten wSh1 aktivieren, produzieren die trotz der auffälligen Analogien hinreichend unterschiedlichen Abläufe zugehörigen Mattbilder – alle drei schlicht und originell „Block um Block“ (KDS).

H444 M. Degenkolbe a) 1.Sc3 dxc3 2.d3 c4 3.d2 c5 4.d1=S c6 5.Sc3 c7 6.Sb5 c8=S 7.Sa7 Sb6#; b) 1.Sa7 d3 2.Le4 dxe4 3.d3 e5 4.d2 e6 5.d1=L e7 6.Lf3 e8=S 7.Lb7 Sc7#. Herrlicher s S-L-Phoenix (MM). Bei dieser DS-Miniatur-Minimal-Konstellation gehört zur Mattbildung in sieben Zügen natürlich die Unterverwandlung wBc2 als dem einzig möglichen „Mattsteller“. Ein zweiter Blick überzeugt den Löser ebenfalls schnell, dass es sich dabei nur um einen S handeln kann. Aus diesem „Befund“ folgt mehr oder weniger „zwangsläufig“ die Reaktion den „konternden“ Gegenlaufes des sBd4, ebenfalls bis zu einer, allerdings differenzierten Unterverwandlung bei a)/b) in einen S/L, die mit exakt getimten Bewegungen ihr „Blockziel“ a7 erreichen. Das ist zwar nicht überaus anspruchsvoll zu eruieren, doch ebenso erfrischend wie „Echo-thematisch“ überzeugend konzipiert und realisiert (KDS). Miniatur mit 2fach Excelsiormarsch, am Ende mit ersticktem Mattwechsel, gut (PH). Zweimal Phönix, sehr ökonomisch dargestellt. Ist das wirklich noch originell (WS)? Spätestens im Preisbericht werden wir das erfahren.

H445 S. Dowd/M. Degenkolbe/G. Sobrecases 1.Ke4 Lg1 2.Kd3 Lh2 3.Ke2 d3 4.Kxf2 Lg1+ 5.Kxg3 Lxd4 6.Kf4 Lxb2 7.Ke3 Lf6 8.Le5 Lh4 9.b2 Kc2 10.Kd4 Lf2#. Die Befreiung des sL und des wK ist sehenswert, am Schluss gibt es ein elegantes Mustermatt (WS). Das beste lange h# von D&D was ich gelöst habe (KH). Toll, der sK befreit den wL aus seinem Gefängnis, dieser dann seinen Kollegen auf a1 (MM). Der weiße Läufer leistet Schwerstarbeit, befreit am Ende noch den weißen König und den schwarzen Läufer und setzt dann im Finale Mustermatt, gefällt (PH). Im Gegensatz zu dem langzügigen Vorgänger ist dieses gut bestückte Werk verdammt schwer zu bewältigen. Die DS offenbart nur, dass der wLh2 „irgendwie“ aus seiner Bredouille zu befreien ist – aber das „Wie“ auszuklamüsiieren ist etwas ganz anderes! „Angezeigt“ bleibt zunächst nur der einleitende vierzügige „Vorplan-Marsch“ des sK bis zur Elimination des wBf2; das sechszügige „Finale“ mit seiner diffizilen Mattkonstellation bildet den Kern der harten Nuss und stellt sich überraschend als komplexes Zusammenspiel eines K- und eines L-Duells der Protagonisten von beiden Seiten heraus. Auch das gefällt mir, vor allem bei der Erleichterung, wenn nach der mühsamen Strapazierung der „eigenen grauen Zellen“ das listige Konstrukt endlich vollständig durchschaut ist (KDS).

Preisbericht für Hilfsmatts des PROBLEM-FORUMs 2006

Es nahmen 64 Aufgaben (16 pro Heft) aller Längen am Turnier teil. Das Niveau war ansprechend; insbesondere gab es wenig ganz uninteressante Stücke, wie sie in anderen Hilfsmattturnieren leider immer wieder vorkommen, weil es heutzutage schwierig geworden ist, etwas Neuartiges darzustellen.

Vorab einige Worte zu Aufgaben, welche keine Auszeichnung erhalten:

310 M. Manhart: Hier blieb in der Lösungsbesprechung unbeachtet, dass ein beliebiger Block auf d6 alle drei Fortsetzungen zulassen würde; das Problem stellt also dar, was man im direkten Zweizüger als Stocchi-Block bezeichnen würde, und zwar in bestechender Form. Das genannte Vergleichsstück scheint mir deshalb irrelevant, aber auch den Stocchi-Block gibt es fünffach in fast idealer Form: P0521618.

312 H. Böttger: Bei der in der Besprechung genannten Aufgabe P0582733 fehlt wTh3. Relevanter ist aber das Stück von Gorbatenko, das ohne Zwillingbildung und NL-Verhinderer auskommt.

316 S. Borchardt: Zwei heterogene Lösungen mit drastischer Zwillingbildung, auch wenn bloss ein Bäuerlein versetzt wird. Zwei homogene Lösungen (analog zu derjenigen von a), welche mir die bessere scheint), lassen sich mit wenig Material und unauffälliger Zwillingbildung oder in Zweispännerform leicht darstellen.

330 S. Parzuch: Bei solchen Dualvermeidungen stört es mich besonders, wenn der nicht zum Zug kommende Akteur (hier der Be2) untätig bleibt.

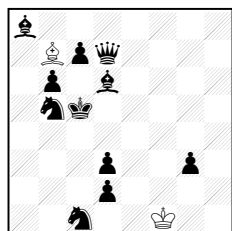
360 B. Kölske: Über die Frage der Daseinsberechtigung von Aufgaben, welche zwei bekannte Lösungen zwei neuartigen gegenüberstellen, habe ich mich kürzlich in idee&form 99 („Von halben und ganzen Sachen“) ausgelassen; ein allgemeingültiges Verdikt habe ich nicht gefunden. Bei 360 kommt erschwerend die Wiederholung der ersten Züge hinzu; normalerweise kein Freund von vermeidbaren Zwillingbildungen, denke ich, dass eine solche hier den Eindruck der Repetition dämpfen würde.

369 S. Dowd & M. Degenkolbe: Es ist das Pech der Autoren dieses und der anderen langzügigen Stücke (von denen 369 das abwechslungsreichste ist), dass ich mich für solche Stücke absolut nicht begeistern kann. Wenn Weiß 14 Züge lang bloss den eingesperrten Läufer hin- und herschiebt, kommt bei mir Langeweile auf.

Besten Dank an Franz Pachl, der mir das Preisrichteramt übertragen hat, an die kommentierenden Löser und das PDB-Team für die Unterstützung bei der Suche nach Vorgängern und -läufern sowie an Dieter Müller für die prompte Zusendung des Berichts des 22. TT von Problem-Echo (siehe 311).

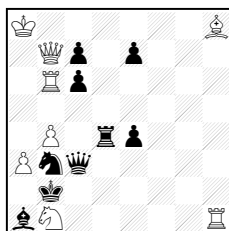
Nun zu den prämierten Stücken - mit Glückwunsch an die Autoren!

Rolf Wiehagen & Eckart Kummer
1. Preis



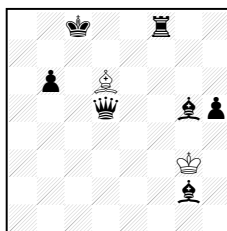
H#4,5 (2+11)

Mario Parrinello
2. Preis



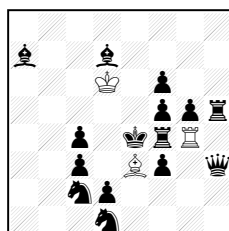
H#2 2.1... (8+9)

Guy Sobrecases
3. Preis



H#5,5 b) Tf8>f7 (2+7)

Mikola Kolesnik & Roman Salokotzki
4. Preis



H#3 b) Bg5>e5 (3+15)

1. Preis: Nr. 338 von Rolf Wiehagen & Eckart Kummer

Inder mit Ersetzung des Verstellsteins sind eine der neueren Themen im Gebiet der „revolutionären“ Hilfsmatts, und diese Verbindung mit dem weißen Königsrundlauf ist sehr überzeugend. Die in der Lösungsbesprechung erwähnte P0500951 enthält viele Elemente, aber 338 ist - wie es sich ein Vierteljahrhundert später gehört - ein deutlicher Fortschritt. Einerseits, weil der weiße König nicht schlägt; zwar setzt er sich nicht ausschliesslich aus indischen Gründen in Bewegung - aber der Angriff des Bauern auf f1 ist doch ungleich subtiler als die Kontrolle der langen Diagonalen durch den Turm in P0500951. Andererseits scheint es mir relevant, dass der schwarze König die Themalinie schon zu einem Zeitpunkt betritt, wo der Bauer noch und der weiße König noch nicht drauf steht, so dass der indische Verstellstein effektiv ersetzt wird. 1.- Lh1 2.g2+ Kf2 3.Kc6 Kf3 4.g1=L Kg2 5.L1c5 Kf1#.

2. Preis: Nr. 332 von Mario Parrinello

Sehr originelle Entfesselungsgeschichte mit einheitlicher Dualvermeidung durch Verstellung der weißen Zuglinie, welche die Leser zurecht überzeugt hat. So, wie die weißen Schwerfiguren aufgestellt sind, scheint es möglich, dass sie auch die Funktion wechseln. Aber das ist wohl ein unerfüllbarer Traum; ich kann mir nicht vorstellen, dass der Autor das nicht versucht hat. 1.Txb4 Dxc7! (Da6?) 2.Tc4 Dh2#; 1.Dxb4 Da6! (Dxc7?) 2.Dd6 De2#.

3. Preis: Nr. 368 von Guy Sobrecases

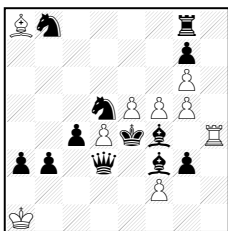
Tolle Zusammenarbeit der beiden weißen Steine zur Bildung einer Batterie auf der gleichen Diagonalen: einmal umläuft der Läufer den König, und in der anderen Lösung der König den Läufer. Der einzige kleine Wermutstropfen besteht darin, dass der Läufer in b) den Schnittpunkt d6 „nur“ verlässt, aber nicht überschreitet. Auch so ist 368 aber noch ein Preisproblem.a) 1.- Lc5 2.Kc7 Lg1 3.Tc8 Lh2 4.Ld8 Kf4 5.Db7 Ke5 6.Lc6 Ke6#; 1.- Le5 2.h4+ Kg4 3.Ta7 Kf5 4.Da8 Ke6 5.Lb7 Kd6 6.Kb8 Kd7#.

4. Preis: Nr. 336 von Mikola Kolesnik & Roman Salokotzki

Die Bildung dieser Königsbatterien traf mich völlig unerwartet. In der PDB findet sich, wie zu erwarten war, nichts Vergleichbares. Dass das mit optimaler weißer Ökonomie darstellbar ist, ist bemerkenswert. Meiner Meinung sind die Spuren der schwierigen Konstruktion (Schlag auf d7, Öffnung g4-g7 in der Zwillingbildung) annehmbar. a) 1.Txg4 Lb6 2.Kf4 Lc7 3.Le3 Kd5#; b) 1.Lxe3 Tg7 2.Kd4 Txd7 3.Te4 Kc6#.

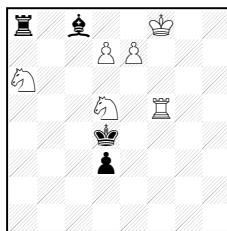
Tadeusz Lehmann &

Christopher Jones
1. ehr. Erwähnung



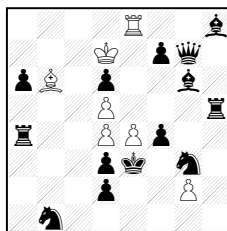
H#3 b) Bb3<>d4 (9+12)

Rolf Wiehagen
2. ehr. Erwähnung



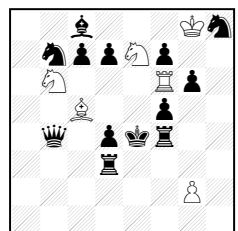
H#2 b) sSc8 (6+4)

Christopher Jones
3. ehr. Erwähnung



H#3 b) Lg6>g8 (7+14)

Horst Böttger
4. ehr. Erwähnung



H#2 b) Bd4>e5 (6+13)

1. ehrende Erwähnung: Nr. 350 von Christopher Jones

Originelle und komplexe Fesselungswechsel, die man nur schwer sieht. Der Materialaufwand ist recht gross und die Zwillingbildung gewöhnungsbedürftig, aber den Preisrang hat das Stück gekostet, dass Teil b) inhaltlich etwas abfällt. Während der bS die Fesselungslinie zweckrein betritt, um seinen Kollegen zu entfesseln (deshalb nicht 1.Sd7), hat der weißfeldrige Läufer in b) diese Auswahl nicht: g4 ist der einzige Zwischenhalt auf dem Weg nach f5.a) 1.Sc6 fxg3 2.Se3 d5 3.Sxe5 Txf4#; b) 1.Lg4 bxc4 2.Le3 f4 3.Lxf5 Lxd5#.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 311 von Tadeusz Lehmann & Rolf Wiehagen

Von den beiden weißen Bauern wird jeweils einer annihiliert, damit der andere in Damengestalt sein Standfeld überschreiten kann. Nach dem ersten schwarzen Zug ist das Spiel ähnlich wie dasjenige von P0537240, aber die Motivation für die Schlagfälle und den Zilahi-Funktionswechsel stuft ich als Vorzüge von 311 ein. Die Verführungskraft der umwandlungsbereiten Bauern leidet etwas unter der Zwillingsbildung, aber ich sehe nicht, wie man diesen Vorwurf im Zweispänner darstellen könnte. Im 22. Thematurier von Problem-Echo, welches die Autoren als Inspirationsquelle angeben, findet sich nichts auch nur annähernd Ähnliches. a) 1.Lxd7+ e8=D 2.Lc8 Da4#; b) 1.Sxe7+ d8=D 2.Sc8 Dh4#.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 318 von Christopher Jones

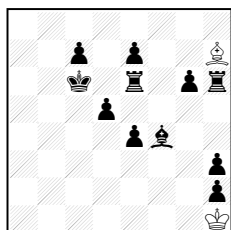
Wie für diesen Autor üblich trotz „ODT“ schwer zu lösen. Die in der Lösungsbesprechung angegebene Version von CJF ist vorzuziehen, krankt aber ebenso wie 318 daran, dass das Manöver des weißen Turms zwei Zwecke hat, von denen jeder alleine schon ausreichend wäre: einerseits wird der Ta4 verstellt, andererseits die Verstellung des weißen Turms durch den Mattzug vermieden. a) 1.Te5 Tc8 2.Lh5 Tc4 3.Le2 dxe5#; b) 1.Sf5 Ld8 2.Dg3 Lf6 3.Df2 exf5#.

4. ehrende Erwähnung: Nr. 346 von Horst Böttger

Erstaunlicherweise gibt es einen solchen „Über-Zilahi“ zwecks Entblockung für einen Platzwechsel der weißen Hauptakteure schon: P0537119, vor gut 10 Jahren mit einem Lob etwas mager bedacht, ist aber natürlich kein Vorgänger; der Vergleich ist aber instruktiv. 346 erhält zusätzliche Einheitlichkeit dadurch, dass in beiden Lösungen die schwarze Dame spielt, während in beiden Teilen von P0537119 eine Themaschwerfigur herumsteht; dafür hat das ältere Stück die bessere Zwillingsbildung. Den Positionen beider Stücke sind die konstruktiven Schwierigkeiten deutlich anzusehen. a) 1.Dxb4 Txf7 2.Dxe7 Txe7#; b) 1.Dxb6 Sd5 2.Dxf6 Sxf6#.

Rheinhardt Fiebig

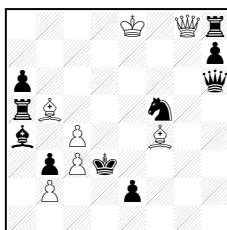
1. Lob



H#6 (2+11)

Christer Jonsson

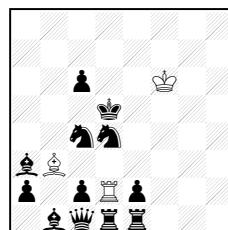
2. Lob



H#2 2.1... (7+10)

Aleksandr Pankratiew

3. Lob



H#3 2.1... (3+12)

1. Lob: Nr. 354 von Reinhardt Fiebig

Schöner Zickzackmarsch des schwarzen Läufers. Ähnliche Stücke gibt es das eine oder andere, aber exakt die gleiche Zugfolge wie in 354 habe ich nicht gefunden. Die Auszeichnung vergebe ich dafür, dass mit dem Zug 3.Tc6 immerhin eine Leitplanke nicht schon im Diagramm steht, sondern erst während des Lösungsspiels aufgebaut wird. Analoges kenne ich nur vom Prachtsstück P0500963. 1.d4 Lg8 2.Kd5 Lf7 3.c5 Le8 4.Tc6 Ld7 5.Ld6 Le8 6.e5 Lf7#.

2. Lob: Nr. 314 von Christer Jonsson

Hübscher Platzwechsel des Springers mit den funktionswechselnden weißen Offizieren. Das Matt über dieselbe Linie erlaubt eine recht ökonomische Konstruktion, weil dem schwarzen König im Diagramm zwei Fluchtfelder gelassen werden können. Überraschenderweise finden sich dazu keine Vergleichsstücke. 1. Se7 Df8 2.Sg8 Df5#; 1.Sd4 Ld7 2.Sb5 Lf5#.

3. Lob: Nr. 335 von Aleksandr Pankratiew

Etwas Ähnliches habe ich im letzten Jahrtausend auch einmal gebaut, allerdings mit weißen Vordersteinen, deren Bewegungsfreiheit ich in der Diagrammstellung eingeschränkt halten musste, damit sie kein Unheil anrichteten. 335 mit den (sobald entfesselt) quicklebendigen schwarzen Springern ist besser. Für eine höhere Auszeichnung müssten die weißen Züge aber komplett schlagfrei sein. 1.c5 Txe2 2.Sc6 Te7 3.Te4 Td7#; 1.Lc5 Lxc2 2.Sd6 Lf5 3.Le4 Le6#.

Bern, Juli 2008
Thomas Maeder



von Robert A. Levinson (Internet)

Vorsicht Retro!

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

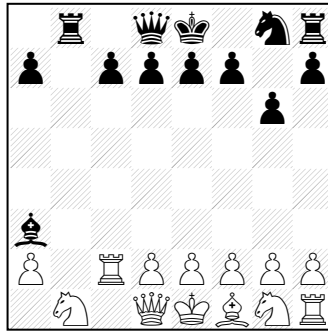
Erfreulicherweise hat sich wieder eine nicht allzu schwierige Retroaufgabe eingefunden. Beweispartien von akzeptabler Länge erfreuen sich ja durchaus der Beliebtheit der Löser. Die Diagrammstellung zeigt die Stellung nach dem 8. Zug von Schwarz. Wie verlief die Partie? Immerhin sind mit der richtigen Lösung zehn Punkte fürs Dauerkonto zu gewinnen!

R 21

Stephen Dietrich

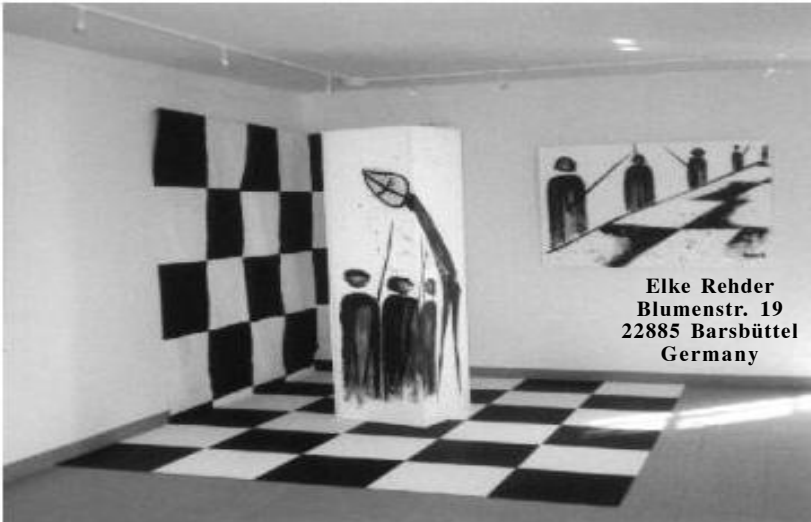
D-Heilbronn

Urdruck



(13+13)

Beweispartie in 8,0 Zügen



Schach Chess Indoor room installation in the gallery ART UND WEISE Heide / Germany.

Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

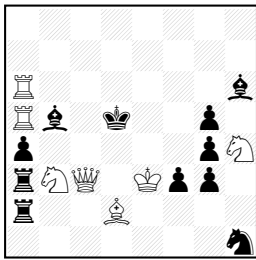
Preisrichter 2008: Mirko Degenkolbe, D-08393 Meerane

Selbstmatt-Komponisten sind fleißige Leute – auch diesmal kann MZ Ihnen wieder eine Serie von neun Aufgaben präsentieren, es könnten sogar noch mehr sein, aber MZ will Ihre Zeit und Geduld nicht überstrapazieren. Dafür sind aber vielleicht einige Hinweise zu den einzelnen Aufgaben wieder hilfreich. S 284 sollten Sie eigentlich vom Blatt lösen können. S 285 zeigt einen Zyklus AB-BC-CA. Bei S 286 gilt es, zwei nahe liegende Verführungen zu umschiffen. S 287 zeigt „Batterienutzung mit thematischer Verführung“ (Autor). Bei S 288 sollten Sie den Hinweis auf zwei Lösungen nicht übersehen. In beiden führen unterschiedliche Wege zum selben Schluss. S 289 ist ein Zwilling, in jedem kommt ein Damenopfer vor, ebenso in S 290.und S 291. Die Miniatur S 292 ist ein „Forsberg-Vierling“, bei dem vier Lösungen zu finden sind. Sie sollten sich davon aber nicht abschrecken lassen, Es gibt nur in einer einzigen Lösung einen stillen Zug, die anderen 39 weißen Züge sind sämtlich Schachgebote, das dürfte die Sache doch erheblich erleichtern ...

Urdrucke

S 284

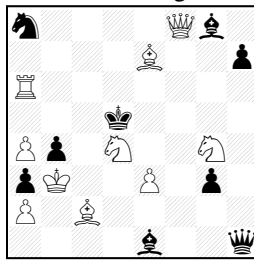
Andrej Dikusarow
RUS-Nowosibirsk



S#2 (7+11)

S 285

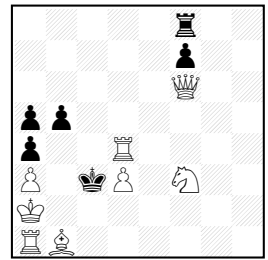
Peter Sickinger
D-Frohburg



S#3 (10+9)

S 286

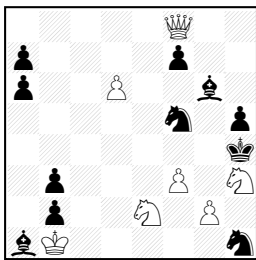
Leonid Makaronez
IL-Haifa



S#4 (8+6)

S 287

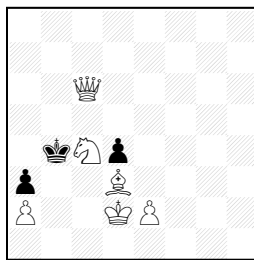
Peter Heyl
D-Eisenach



S#4 (7+11)

S 288

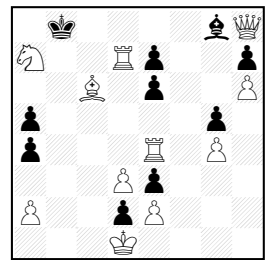
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



S#6 2 Lösungen! (6+3)

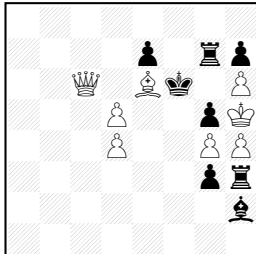
S 289

Peter Heyl
D-Eisenach



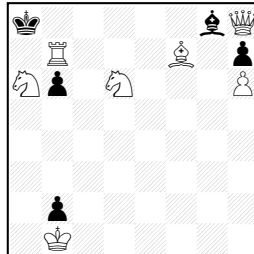
S#7 b) Bd3>a! (11+10/9)

S 290
Peter Heyl
D-Eisenach



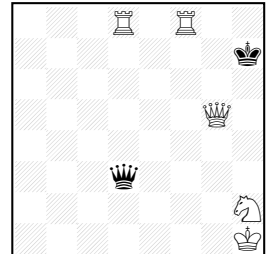
S#8 (8+8)

S 291
Peter Heyl
D-Eisenach



S#9 (7+5)

S 292
Torsten Linß
D-Dresden



S#10 (5+2)
b) sTd3, c) sLd3, d) sSd3!

S 275 (A. Dikusarow)

zeigt eine Häufung von vier Damenopfern: **1. Th8!** Db3 2. Dd5+ Dxd5 matt, 1. ... Dxc2 2. De4+ Dxe4 matt, 1. ... b3 2. De4+ Dxe4 matt (2 Punkte). Allerdings ist „diese Art der Selbstmatt-Erzielung nicht mehr neu, hier müsste es bestimmt Vorgänger geben!“ (PH).

S 276 (I. Brjuchanow)

endet zweimal mit demselben Matt. „Die Existenzberechtigung der Aufgabe resultiert primär aus dem Umstand, dass bei a) der Turm und bei b) die Dame geopfert wird“ (PH): a) **1. Dc7!** Kxb4 2. Lc2 Ka3 3. Df4 b4 4. Ka1 b3 5. Lb1 b2 matt, b) **1. Lc2+!** Ka2 2. Da3+! Kxa3 3. Kb1 b4 4. Ka1 b3 5. Lb1 b2 matt (2+2 Punkte).

S 277 (Prof. Dr. J. Kupper)

erwies sich als eine variantenreiche Angelegenheit: **1. Lc7!** droht 2. Scd6+ Ke5 3. Sb7+ Ke4 4. Sc5+ Lxc5 5. f3+ Sxf3 matt, 2. ... exd6 3. Te8+ Se6 4. Dxe6+ Te5 5. f3+ Sxf3 matt, 1. ... Lb8 2. Ld5+ Kxd5 3. Sb6+ Ke4 4. Ta1 bel. 5. Te1+ Se2 matt, 1. ... b6 2. Dc6+ Td5 3. Lxd5+ Kf5 4. Dg6+ Kg4 5. Lf3+ Sxf3 matt (4 Punkte).

S 278 (P. Heyl)

beginnt mit der „großen Rochade und anschließendem Käfigbau für den weißen König. Dadurch, dass Schwarz immer nur einen Zug hat, ist das Ganze leicht zu lösen“ (WS): **1. 0-0!** d6 2. La2 d5 3. Da1 d4 4. Lb2 d3 5. Kb1 d2 6. Th5 gxh5+ 6. Sg6+ Lxg6 matt (4 Punkte). „Inhalt: Turmopfer; Springeropfer; mehrfach Fernblock, Thema Einzelschritt kontra Doppelschritt, Mustermatt!“ (Autor).

S 279 (Dr. U. Auhagen)

ist eine „Fata Morgana“ vom Weber-Typ mit dem einzigen Satzspiel 1. ... exd2 matt. Auch in der Lösung kommt es zu diesem Matt, allerdings erst nach einem umfangreichen Rundlauf des schwarzen Königs: **1. Sd3!** Kf3 2. Se1+ Ke4 3. Dg4+ Kd5 4. Dd7+ Kc4 5. Dc6+ Kd4 6. Sc2+ Kxd3 7. Dd5+ Ke2 8. Df5 exd2 matt, 4. ... Ke4 5. De6+ Kd4 6. Sc2+ Kxd3 7. Dd5+ Ke2 8. Df5 exd2 matt, 2. ... Ke2 3. Dh2 Kf1 4. Dh1+ Ke2 5. Sc2 Kd3 6. Dd5 Ke2 7. Df5 exd2 matt, 1. ... Kf3 2. Sce1+ Ke2 3. Dh2+ Kf1 4. Dh1+ Ke2 5. Sc2 Kxd3 6. Dd5+ Ke2 7. Df5 exd2 matt, 1. ... Kxd3? 2. Dg6+ Kc4 3. Dc6+ Kd3 4. Dd5+ Ke2 5. Df5 exd2 matt (4 Punkte).

S 280 (Dr. U. Auhagen & M. Zucker)

ist eine „aristokratische“ (d.h. bauernlose) Miniatur, gewürzt durch ein Kraftopfer: **1. Lc3+!** Kf1 2. Df6+ Sf5 3. Le1! Kxe1 4. Dc3+ Kd1 5. Td2+ Ke1 6. Th2+ Kd1 7. Dc2+ Ke1 8. Dd2+ Kf1 9. Sg3+ Sxg3 matt, 6. ... Kf1 7. Dd3+ Ke1 8. Dd2+ Kf1 9. Sg3+ Sxg3 matt, 4. ... Kf1 5. Dd3+ Ke1 6. Te2+ Kf1 7. Th2+ Ke1 8. Dd2+ Kf1 9. Sg3+ Sxg3 matt (4 Punkte). „3. Le1! ist die feine Pointe dieser Miniatur!“ (WS).

S 281 (M. Ernst)

Nach der zurechtstellenden Einleitung **1. Se4!** b3 2. Sxc5 b2 wird die Treibjagd auf den schwarzen König eröffnet, die ihn bis nach b3 führt: 3. Sxb7 Kxb7 4. Dd5+ Kxb6 5. Sc8+ Ka5 6. Dd2+ Ka4 7. Sb6+ Kb3 – und nun 8. Txf6 Lh7+ 9. Dc2+ Lxc2 matt (4 Punkte).

S 282 (V. Bunka)

ist ein Opferminimal im Selbstmatt (Thema der Selbstmatt-Abteilung von „*MZ-70*“). Weiß verfügt am Schluss nur noch über seinen König: **1. De3+!** Kb1 2. Dd3+ Kc1 3. Tc2+ Kb1 4. Td2+ Kc1 5. Dc3+ Kb1 6. Dc4! g3 7. Dd3+ Kc1 8. Dc3+ Kb1 9. Td1+ Lxd1 10. Dxb2+ Lxb2 matt, 1. ... Kd1? 2. Td2+ Kc1 3. Dc3+ Kb1 4. Dc4! g3 5. Dd3+ Kc1 6. Dc3+ Kb1 7. Td1+ Lxd1 12 8. Dxb2+ Lxb2 matt (4 Punkte). „*Eine spezielle Pointe scheint zu fehlen, die Führung des schwarzen Läufers nach d1 und das Damenopfer auf b2 schimmern bereits durch!*“ (WS).

S 283 (F. Richter)

ist ein neudeutsch-logisches Selbstmatt „*im besten Stile des Autors*“ (WS): 1. Db6+? cxb6 matt – aber 1. ... Txb6!. Der Versuch 1. Lf1? droht nichts, deshalb zuvor die Beseitigung des Störenfrieds sBe2 unter ständiger Beschäftigung des schwarzen Turms: **1. Dd3!** Ta7 2. De3 Tb7 3. Dxe2 Ta7 – nun wird wieder zurückgependelt: 4. De3 Tb7 5. Dd3 Ta7 6. Dd4 Tb7. Die Ausgangsstellung ohne den schwarzen Bauern e2, deshalb ist nunmehr 7. Lf1! Ta7 8. Se7+ Sxe7 9. Lg2+ Sd5 10. Db6+ cxb6 matt erfolgreich, 7. ... Sb6 8. De4+ Sd5 9. Lxb5+ Txb5 matt. So weit, so gut, doch leider gibt es einen Dual: 3. Lxc3 e1T 4. Se7+ Kd6 5. Sxc8+ Kc6 6. Dh6+ Te6 7. Dxe6+ Kc5 8. Lf6/Lg7/Lh8+ Sc3 9. De5/Df5+ Kc4 10. Dxb5+ Txb5 matt, in diesem Dual gibt es zudem noch eine Abweichung im 7. Zug: 7. Lf6/Lg7/Lh8+ Sc3 8. Dg5/Dh5+ Te5 9. Dxe5+ Kc4 10. Dxb5+ Txb5 matt (4+2 Punkte). Der Autor korrigiert durch Versetzen des weißen Läufers b4 nach a3.

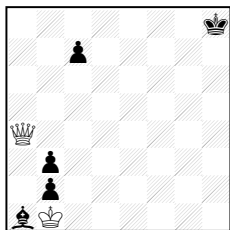
MZ dankt seinen Kommentatoren *Peter Heyl (PH)* und *Wilfried Seehofer (WS)*.

Zu früheren Aufgaben

S 274 (M. Degenkolbe)

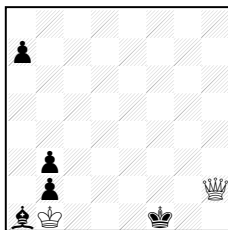
Dazu schreibt Frank Müller (Samerberg): „*Die S 274 von M. Degenkolbe im PROBLEM-FORUM 33/2008 erinnerte mich an eigene Kompositionen mit diesem Schema*“.

I. Frank Müller
Rochade Europa
August 1996



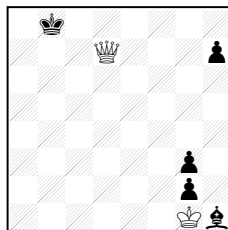
S#11 (2+5)

II. Frank Müller
Sadatschi i etjudy
01-06/1996



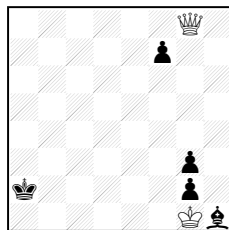
S#11 (2+5)

III. Frank Müller
Falanga
4. Dezember 1997



S#11 (2+5)

IV. Frank Müller
Cekoslovensky Sach
November 1996



S#16 (2+5)

I.: Nicht 1. Dg4? Kh7 2. Dg5 c6 3. Df6 Kg8 4. De7 c5 5. Df6 Kh7 6. Dg5 c4 7. Df6 Kg8 8. De7 c3 9. Df6 Kh7 10. Dg5 Kh8 11. Dg6 c2+ 12. Dxc2!, sondern besser 1. Dd7! Kg8 2. De7 c6 3. Df6 Kh7 4. Dg5 c5 5. Df6 Kg8 6. De7 c4 7. Df6 Kh7 8. Dg5 c3 9. Df6 Kg8 10. De7 Kh8 11. Df7 e2 matt.

II.: 1. Dd2! Kg1 2. De2 a6 3. Df3 Kh2 4. Dg4 a5 5. Df3 Kg1 6. De2 a4 7. Df3 Kh2 8. Dg4 a3 9. Df3 Kg1 10. De2 Kh1 11. Df2 a2 matt, 1. ... a6 2. Dh2 Ke1 3. Dg2 a5 4. Dh2 Kf1 5. Dd2 a4 6. Dh2 Ke1 7. Dg2 a3 8. Dh2 Kf1 9. Dd2 Kg1 10. De2 Kh1 11. Df2 a2 matt.

III.: Satzspiel – 1. ... h6 2. Dc6 Ka7 3. Db5 h5 4. Dc6 Kb8 5. Dd7 h4 6. Dc6 Ka7 7. Db5 h3 8. Dc6 Kb8 9. Dd7 Ka8 10. Dc7 h2 matt. Lösung: 1. Dc6! Ka7 2. Db5 h6 3. Dc6 Kb8 4. Dd7 h5 5. Dc6 Ka7 6. Db5 h4 7. Dc6 Kb8 8. Dd7h3 9. Dc6 Ka7 10. Db5 Ka8 11. Db6 h2 matt.

IV.: 1. Db8! Ka3 2. Db5 f6 3. Dc4 Kb2 4. Dd3 Kc1 5. De2 f5 6. Dd3 Kb2 7. Dc4 Ka3 8. Db5 f4 9. Dc4 Kb2 10. Dd3 Kc1 11. De2 f3 12. Dd3 Kb2 13. Dc4 Ka3 (13. ... Kb1 14. Dc3 usw.) 14. Db5 Ka2 15. Db4 Ka1 16. Db3 f2 matt. „*Durch Vorschaltung eines Zuges gegenüber einem S#15 vom gleichen Autor wurde ein neuer Längenrekord für Damenminimale im Miniaturbereich erzielt. Nur aus dieser Sicht heraus hat die Aufgabe eine Existenzberechtigung. Mit einem weißen Bauern auf b7 statt der Dame g8 ist dies auch Rekord für Bauernminimale*“ (Frank Müller).

Informalturnier PROBLEM-FORUM 2007
Abteilung Selbstmatt Preisbericht

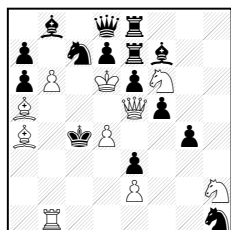
Zur Beurteilung lagen 36 Aufgaben von 24 Autoren aus 9 Ländern vor. Eine Aufgabe (S246) war kein Urdruck mehr und musste deshalb ausscheiden. Unterschiedliche Stilrichtungen prägen das Spitzentrio, gefolgt von einem breiteren Mittelfeld mit interessanten Ideen in ansprechender Umsetzung. Anmerkungen zu Problemen, die es nicht in den Preisbericht geschafft haben: S232: S#10 von Prof.Dr.Josef Kupper: Ab 6-tem Halbzug identisch mit S#7 von Waleri A. Surkow, 7928 feenschach, XI-XII/1999. S235: S#10 von Dr. Ulrich Auhagen & Manfred Zucker: Unterschiede im Vergleich zu S#11 von M.Zucker, diagrammes Jan./März 1988 sind zu gering. S243: S#8 von Gunter Jordan: Neudeutsch logische Ausgestaltung, aber der weißen Springer g4 in der Schlusstellung stört sehr. Vielleicht gelingt es dem Autor, die Masse durch Opfer wirklich zu eliminieren.

Mein Ziel ist es, dem Leser durch die Begründungen die gewählte Rangfolge plausibel zu machen. Die mir wichtigen Kriterien entnehmen Sie bitte diesen Kommentaren. Aus dem sehr empfehlenswerten Artikel des Großmeisters Hans Peter Rehm „*MEIN Ideal für moderne (und alte) Selbstmatt-Mehrzügiger*“ (Die Schwalbe, April 2008, S.422 ff.), möchte ich folgenden Satz zitieren:

„Auf die Freiheit des Gestaltens und Beurteilens darf aber in keiner Kunst verzichtet werden.“

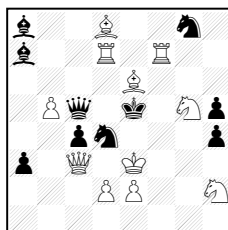
Schauen wir uns in diesem Sinne die ausgezeichneten Aufgaben an:

Camillo Gamnitzer
1. Preis



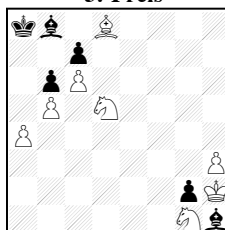
S#6 (10+15)

Zivko Janevski
2. Preis



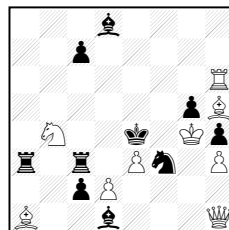
S#3 (11+10)

Dr. Ulrich Auhagen & Manfred Zucker
3. Preis



S#6 (8+6)

Zivko Janevski
1. ehr. Erwähnung



S#3 (9+10)

1. Preis: Nr. 254 von Camillo Gamnitzer

1.Dxe3? e5 2.Dc1+ Kxd4 3.e3+ Kd3 4.Tb3+ Lxb3? (Kritikus) 5.Dd2+ Kc4 6.Dd5+ Sxd5 matt, aber 4.- Ke2!; 1.Db5+? Kxd4? 2.Db2+ ... aber 1.- axb5!; 1.Sxg4? fxg4! **1.Sf1!** (dr. 2.Db5+ axb5 3.Sxe3+...) f4! [2.De4? e5!] 2.Dxf4! (behält g3 im Auge und droht 3.Lb3+) e5 3.Sd2+! exd2 4.Tb4+ Kc3 5.Dg3+ Sxg3 6.Se4+ Sxe4 matt. Ein tiefgründiges Meisterwerk bei dem man ins Schwärmen gerät. Durch raffinierte Drohungen werden feine schwarze Schädigungen erzwungen und selbstmatttypisch genutzt. In der Verführung erweist sich e5! als Linienöffnung für den sLf7, den Weiß kritisch lenkt. In der Lösung nutzt Weiß das Vorziehen des schwarzen Bauern, weil e5 gedeckt ist. Erfrischend ist außerdem, dass der Spannungsbogen nach dem ersten Zug nicht abreißt! Angesichts des geballten Inhalts, verblissen das Heranholen des weißen Abseitsspringers oder die Doppelzweckigkeit des Springeropfers auf d2 (Block, Linienöffnung) zur Nebensächlichkeit.

2. Preis: Nr. 251 von Zivko Janevski

1.Ld5! (dr. 2.Sg4+ hxg4 3.Dxd4+ Dxd4 matt) Dd6 2.Shf3+! (nicht 2.Sgf3+?) Kd5 3.Tf5+ Sxf5# 1... Sf6 2.Sgf3+! (nicht 2.Shf3+?) Kf5 3.De2+ Sxc2 matt. 1... Dxd5 2.Lc7+ Dd6 3.Dxd4+ Lxd4 matt. Der Autor zeigt das moderne Thema der Motivinversion, d.h. die Nutzung der als Schädigung geplanten Turmverstellungen als Fesselungen, in harmonischer Doppelsetzung. Dabei gelingt es, die beiden Hauptvarianten geschickt durch Dualvermeidung zu verknüpfen. Auch die beiden Springerzüge auf c2/f5 sowie die weißen Turmschachs auf d5/f5 unterstreichen den Zusammenhang, ohne ins Schematische abzugleiten. Nach 1.Ld5! verstellt der Läufer nicht nur seinen Turm, sondern verhindert ungewollt auch die Deckung von f3 durch den La8. Dieser Antizielschaden wird im Drohspiel durch 2.Sg4+ hxg4 beseitigt. In den Hauptvarianten muss der Deckungsverlust von f3 dagegen durch weiße Springerblocks ersetzt werden! Trotz des Ld8, der leider nur in einer Nebenvariante benötigt wird, eine hervorragende Aufgabe.

3. Preis: Nr. 259 von Dr.Ulrich Auhagen & Manfred Zucker

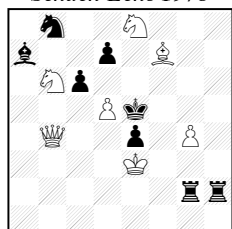
1.Se7? Ka7 2.Sc8+ Ka8 3.Kg3 usw. – aber 1... La7! **1.Kg3!!** Ka7 2.Se7 Ka8 3.Sc8 La7 4.Lxc7 Lb8 5.Sxb6 Ka7 6.Kh2 Lxc7 matt 1.... La7? 2.Lxc7 Lb8 3.Sxb6 Ka7 4.Kh2 Lxc7 matt. Eine wirklich gelungene Darstellung der Idee, wegen Zugwechsels paradoxerweise seine Majestät selbst ziehen zu lassen (Antizielelement), obwohl es sich dieser für den angestrebten Zweck schon gemächlich gemacht hatte. Der Tiefgang der vorhergehenden Preisträger wird zwar nicht erreicht, die Aufgabe lebt aber von dem „freschen“, an Sam Loyd erinnernden Schlüsselzug. Eine Letztform, die auch jüngeren Problemisten die Schönheit des Selbstmatts zugänglich machen sollte.

1. ehrende Erwähnung: Nr. 249 von Zivko Janevski

1.Lf7? (dr. 2.Ld5+ Ke5 3.Dh2+(B) Sxh2 matt), 1... Ke5 2.Dh2+(B) Ke4 3.Te6+(C) Se5 matt, 1... Ta5 2.Te6+(C) Te5 3.Dxf3+(D) Lxf3 matt, 1... Txe3 2.Dxf3(D) Txf3 3.Lg6+ Tf5 matt, aber 1... c6! **1.Tc6!** (dr. 2.Lg6+ (A) Ke5 3.Dh2+(B) Sxh2 matt, 1... Ke5 2.Dh2+(B) Ke4 3.Te6+(C) Se5 matt, 1... Ta5 2.Te6+(C) Te5 3.Dxf3+(D) Lxf3 matt, 1... Txe3 2.Dxf3(D) Txf3 3.Lg6+(A) Tf5 matt Ein vierfacher Zyklus der 2. und 3. Züge in Drohung und Varianten ist schon oft dargestellt worden (siehe Beispielaufgabe A). Beeindruckend ist allerdings der Einbau einer Verführung, bei der sich mit etwas Phantasie ein dreifacher Zyklus ergibt. Die Konstruktion mit dem Königsfluchtfeld inklusive Satzspiel ist raffiniert, der Schlüsselzug ist dagegen nicht umwerfend.

Beispielaufgabe A

Valentin Rudenko
Schach-Echo 1978

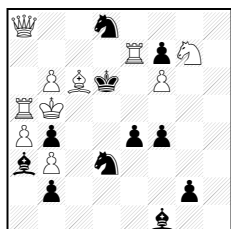


S#3

(7+8)

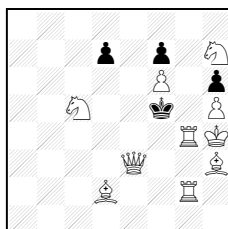
1.Dc5! ~ 2.Sxd7(A) Sxd7 3.Dd4+(B) Lxd4; 1... Td2 2.Dd4+(B) Txd4 3.Sc4+(C) Txc4; 1... Txc4 2.Sc4+(C) Kf5 3.d6+(D) Lxc5; 1... Sa6 2.d6+(D) Sxc5 3.Sxd7(A) Sxd7;

Peter Sickinger
2. ehr. Erwähnung



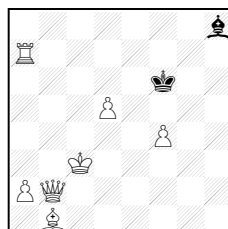
S#3 (10+11)

**Sven Trommler &
Frank Richter**
3. ehr. Erwähnung



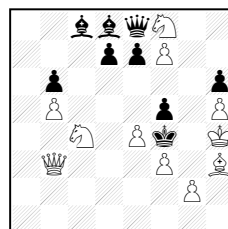
S#5 (10+4)

Frank Fiedler
4. ehr. Erwähnung



S#5 (7+2)

Prof. Dr. J. Kupper
Lob



S#3 (11+9)

2. ehrende Erwähnung: Nr. 258 von Peter Sickinger

1.Le8? Se6! 2.Se8+? **1.Ld7!** (dr. 2.Db8+ Kd5 3.De5+ Sxe5 matt) Sc6 2.Sf5+ (deckt d4, deshalb nicht 2.Se8+?) Kd5 3.Ka6+! (Scxa5?) Sc5 matt; 1... Se6 2.Se8+ (deckt f6, deshalb nicht 2.Sf5+?) Ke5 3.Kc4+! (Sec5?) Sdc5# Ein Auswahl Schlüssel leitet in zwei analogen Abspielen Kreuzschachs durch Batterieabzüge des weißen Königs ein. Dieser Abzugsmechanismus ist nicht neu. Wie beim zweiten Preis wird das Thema durch Dualvermeidungen aufgewertet. Es liegt allerdings keine saubere Motivinversion vor, da die schwarzen Springerzüge mehrere Zwecke erfüllen (ermöglichen Königsfluchtfelder plus Deckung von b8 bzw. c7). Sehr gut ist, dass der Springer in der Lösung jeweils das Matt verhindern könnte, wenn da nicht die Fesselung wäre!

3. ehrende Erwähnung: Nr. 240 von Sven Trommler & Frank Richter

1.Te2! (Zugzwang) d6 2.De5+ dxe5 3.Te3 e4 4.Tg5+ Kf4 5.Sf8 hgx5 matt, 1... d5 2.De4+ dxe4 3.Lc3 e3 4.Tf4+ Kxf4 5.Sg5 hgx5 matt. Fünf der weißen Figuren decken das spätere Mattfeld g5. In zwei sehenswerten Abspielen werden vier davon beseitigt und der verbleibende fünfte Stein auf g5 dem schwarzen Bauern geopfert. Eine kleine Analyse zeigt den Einsatz der verwendeten Mittel: Opfer (3*), Wegzug (4*), Hinzug auf Mattfeld (2*) und Verstellung (1*). Für die notwendige Harmonie haben die beiden Autoren durch den Einfach- und Doppelschritt des schwarzen Bauern mit anschließendem Damenopfer gesorgt. Eine schöne Aufgabe!

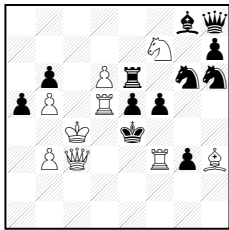
4. ehrende Erwähnung: Nr. 252 von Frank Fiedler

1.Dh2? Lg7 2.Kb2 Lh6! **1.Db8!** Lg7 2.Kb2 Lh6 3.Dh8+ Lg7 4.Ka1 Lxh8 5.Tf7 Kxf7 matt, 2... Lh8 3.Ka1 Lg7 4.Dh8 Lxh8 5.Tf7+ Kxf7 matt, 2... Lf8 3.Db6+ Ld6 4.Dd4+ Le5 5.Ka1 Lxd4 matt. Die Verbesserung einer inkorrekten Aufgabe, ohne einen Stein mehr zu verwenden, ist lobenswert, auch wenn dafür selten eine entsprechende Auszeichnung folgen wird. Die „ehrende Erwähnung“ erhält das Problem wegen des zusätzlichen Inhalts: Schwarzer Läufer wird zur Umgehung des eigenen Königs gezwungen (periantikritisch). Das passt ausgezeichnet zur kritischen Nutzung (Lh8) bei minimalem Materialeinsatz!

Lob: Nr. 250 von Prof. Dr. Josef Kupper

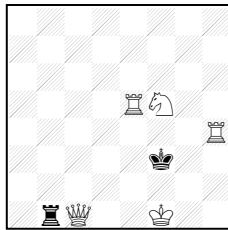
1.Db4? Dxf7!, 1.Dc3? d5!, fxe4! und Dxf8! (nicht Dxf7?) **1.Da3!** (dr. 2.Dxe7 nebst 3.Dg5+ Lxg5,hxg5 matt), 1... d6 oder d5 2.Se6+ Lxe6 3.Dd6+ exd6 matt, 1... fxe4 2.Dd6+ e5+ 3.Df6+ Lxf6 matt, 1... Dxf7 2.Sg6+ Dxg6 3.g3+ Dxg3 matt. Ein unkonventionelles Stück, das sich durch den schönen Auswahl Schlüssel und die stille Drohung angenehm aus der Masse heraushebt. Erwägenswert ist ein zusätzlicher wBd5, um die unnötige Verteidigung d7-d5 auszuschalten.

**Leonid Makaronez &
Leonid Ljubashevskij**
Lob



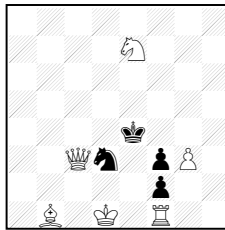
S#3 (9+12)

Torsten Linß
Lob



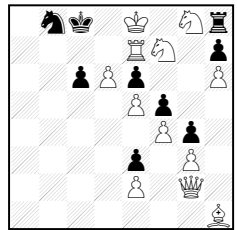
S#10 (5+2)

Manfred Zucker
Lob



S#8 (6+4)

Peter Heyl
Lob



S#7 (12+9)

Lob: Nr. 257 von Leonid Makaronez & Leonid Ljubashevskij

1.Tf1! (dr. 2.Td4+ exd4 3.Dxd4+ Dxd4 matt), 1... Txd6 2.Lxf5+ Sxf5 3.Sxd6+ Sxd6 matt, 1... Tf6 2.Dd4+ exd4 3.Txe5+ Sxe5 matt. Schwarz gibt in zwei Abspielen auf dem Feld matt, auf das der weiße Stein aufgrund der entstandenen Fesselung nicht schlagen darf. Dazu passende Probespiele hätten der Aufgabe sehr gut getan!

Lob: Nr. 264 von Torsten Linß

1.Dd1+? Txd1+ Te1? **1.Th3+!** Kg4 2.Tg3+ Kh5 3.Sh6+ Kh4 4.Tg4+ Kh3 5.Te3+ Kh2 6.Te2+ Kh1,Kh3 7.Th2+ Kxh2 8.Th4+ Kg3 9.Sf5+ Kf3 10.Dd1+ Txd1 matt. Gefällt mir von den Dauerschachaufgaben, der Form und der logischen Struktur wegen, am besten.

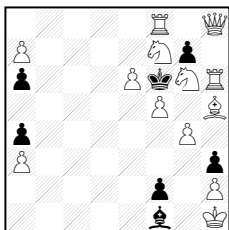
Lob: Nr. 262 von Manfred Zucker

Satzspiel 1... Ke3 2.Lc2 Ke4 3.Txf2 Ke3 4.Te2+ fxe2 matt,**1.Lc2!** Ke3 2.Lb3 Ke4 3.Ld5+ Ke3 4.La2 Ke4 5.Lb1 Ke3 6.Lc2 Ke4 7.Txf2 Ke3 8.Te2+ fxe2 matt,Bekanntes Tempogewinnmanöver des weißen Läufers, routiniert dargestellt.

Lob: Nr. 242 von Peter Heyl

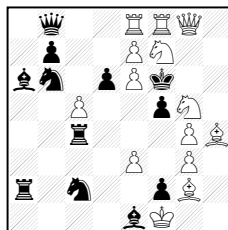
Satzspiele: 1... Sa6 2.Dxc6+ Kb8 3.Db6+ Kc8 4.Dc7+ Sxc7 5.bxc7 Tgx8 matt, 1... Sd7 2.Dxc6 Kb8 3.Dxd7 Tgx8 matt, 1... c5 2.Da8 c4 3.Lc6 c3 4.La4 c2 5.Lxc2 Tgx8 matt 1.d7+? Sxd7 2.Dxc6+ Kb8 3.Dxd7 Tgx8 matt; 1... Kc7 2.d8L+! Kc8 3.La5! Zugzwang Sa6 4.Dxc6+ Kb8 5.Db6+ Kc8 6.Dc7+ Sxc7 7.Lxc7 Tgx8 matt, aber 1... Kb7! **1.Dxc6+!** Sxc6 2.Lxc6 Kb8 3.d7 Ka7 4.d8D+ Ka6 5.Da8+ Kb6 6.Da7+ Kxc6 7.Da5 Tgx8 matt Eine Zugwechsellaufgabe mit Phönix-Dame. Hinzu kommt die eindeutig scheiternde Verführung, die nicht in der Lösungsbesprechung genannt wurde, und die eine Läuferunterverwandlung inklusive Damenopfer enthält. Sehr steinreich aber unkonventionell.

**Manfred Ernst &
Prof. Dr. Josef Kupper**
Lob



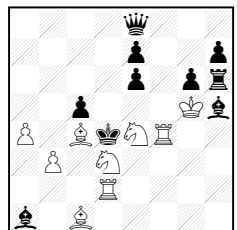
S#4 (13+7)

Beispielaufgabe B
Udo Degener
Schach 1982
4. Lob



S#3 (14+12)

Beispielaufgabe C
Theodor Siers
Tidskrift för Schack 1948
3. Preis



3# (9+10)

Lob: Nr. 238 von Manfred Ernst & Prof. Dr. Josef Kupper

1.a8T! a5 2.Tab8 La6 3.Se7+ Kxe7/Tb7+ Lxb7 matt; 2.- Lb5 3.Sge5+ Ke7 4.Sc6+ Lxc6 matt ; 2.- Lc4 Sf4+ Ke7 4.Sd5+ Lxd5 matt; 2.- Ld3 3.Sd6+ Kg5 4.Se4+ Lxe4 matt; 2.- Le2 3.Sfe5+ Kg5 4.Sf3+ Lxf3 matt Der Läufer setzt auf fünf unterschiedlichen Feldern der Diagonalen matt. Die Batterieabzüge führen dabei vier Mal zum Siers Mechanismus, d.h. der vorgängig maskierende Springer gibt ohne zurückzukehren erneut Schach. Das schaut gut aus! Allerdings verbietet sich eine höhere Einstufung: Das Thema ist dreizügig darstellbar (siehe Beispielaufgabe B) und nicht selbstmatttypisch (siehe Beispielaufgabe C). Die Selbstmattform scheint aber gerechtfertigt, da sie die optisch ansprechenden Diagonalmatts erlaubt.

Beispielaufgabe B: Udo Degener

1.c6! (dr. 2.Sh3+ Kxe6 3.Sf4+ Txf4; 1... Sd4 2.Sf3+ Kxe6 3.Sxd4+ Txd4; 1... d5 2.Se4+ Kxe6 3.Sc5+ TxS; 1... bc 2.Sd8+ Ke5 3.Sxc6+ Txc6; 1... Sd5 2.Sxd6+ Ke5 3.Sxc4 Lxc4; 1... fxg4 2.Sh6+ Ke5 3.Sxg4 Txg4;

Beispielaufgabe C: Theodor Siers

1.a5! Zugzwang 1...Ld1 2.Sef2+ Kc3/Ke3 3.Sxd1/Sxd1,Ta2,Tb2,Tc2 matt ; 1... Le2 2.Sg3+ Kc3/Ke3 3.Sxe2/Ta2,Tb2,Tc2,Txe2,Td1 matt ; 1... Lf3 2.Se1+ Ke5/Ke3 3.Sxf3/Td1,Td8,Td7, Td6,Td5,Sc2 matt; 1... Lg4 2.Sdf2+ Ke5/Ke3 3.Sxg4/Td1,Td8,Td7,Td6,Td5,Sxg4 matt ; sowie 1... Db5 2.Sd6+; 1... Da4 2.Sexc5+; 1...Da8 2.Sdxc5+; 1... Dc6 2.Sb4+; 1...Dd7 2.Sdxc5+; 1... Lc3 2.Sg3+; 1...Ke3 2.Tc2+;

Mein Dank geht an Manfred Zucker für das Anvertrauen des Preisrichteramtes und an alle Autoren, ob ausgezeichnet oder nicht, für die vergnüglichen Stunden, die sie mir mit ihren Aufgaben bereitet haben!

Dieter Werner, Gy, Juni 2008



TWO PEOPLE
Art postcard by Elke Rehder

Elke Rehder
Blumenstr. 19
22885 Barsbüttel
Germany

Studien - Abteilung

Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 1a, D-10247 Berlin

Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

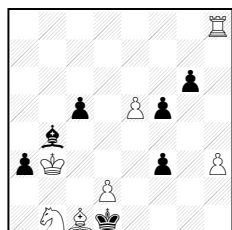
Preisrichter 2007/2008: Jürgen Fleck, Neuer Weg 110, 47803 Krefeld

Unter Beteiligung des Autorentrios Hörning, Josten und Minski werden dem Löser hoffentlich wieder erkenntnisreiche „Wege zu Schachstudien“ eröffnet. In dieser einheimischen Runde begrüße ich ganz herzlich **Hans Peter Rehm**, der in Nr.87 eine originelle Idee zum Thema Beseitigung weißer Masse beisteuert. In Nr.88 ist ein stiller Bauernzug die Pointe. Nr.89 beinhaltet einen Excelsiormarsch mit Unterverwandlung. Ich hoffe, dass die Löser bei Nr.90 keinen Ein-Bruch erleben und die subtilen Lösungszüge von den nicht minder sehenswerten Verführungen zu trennen wissen. Wie immer viel Spaß beim Lösen!

Urdrucke

E 87

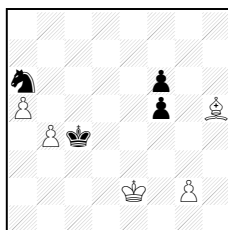
**Martin Minski &
Hans Peter Rehm**
D-Berlin / Pfinztal



Gewinn (7+7)

E 88

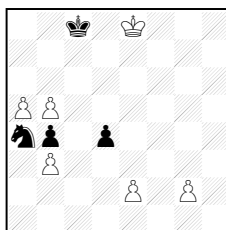
Gerhard Josten
D-Köln



Gewinn (5+4)

E 89

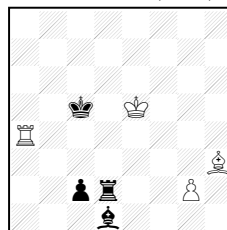
Gerd Wilhelm Hörning
D-Köln



Remis (6+4)

E 90

Wieland Bruch
D-Frankfurt (Oder)



Remis (4+4)

Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 34/2008

84 Martin Minski & René Schildt: Remis (3 Punkte)

Der Witz der Ausgangstellung besteht darin, dass der sBe6 nicht geschlagen werden darf, sonst gewinnt Schwarz mit Hilfe einer taktischen Drohung das nötige Tempo, um seinen g-Bauern zu decken: 1.Lxe6? Ke3 2.Lf7 Sd3 (droht Sf4+) 3.Kg3 Se5 und der c-Bauer läuft. Aussichtslos ist auch 1.Kf3?, weil Schwarz auch hier seinen Springer entscheidend aktivieren kann: 1.- Kd4! (1.- e5? 2.Lc6=) 2.Le8 Sd3 3.Lxg6 Se5+ mit Gewinn. In der Lösung gelingt es Weiß, den sK so zu beschäftigen, dass der sS nicht eingreifen kann: **1.Le8!** (1P) **Ke3 2.Lxg6**. Der interessanteste schwarze Gewinnversuch besteht nun darin, den weißen g-Bauern sofort zu attackieren, doch nach **2.- Kf4** folgt der optisch gefällige Schild(t)bürgerstreich **3.Ld3!!** (1P). Schlecht wäre dagegen 3.Lf7? Kf5! 4.g6 Kf6 5.Kf3 Sd3 6.Ke4 Sb2! 7.Lg8 Sc4 8.Kd3 Sd6 9.Kc3 e5 bzw. 3.Lc2? Kxg5 4.Kf3 Kf6 5.Ke3 Sa2 und Schwarz gewinnt. Es folgt **3.- Sxd3 4.g6** mit Remis, weil das Springerfeld f4 vom sK blockiert wird bzw. **3.- Kxg5 4.Lc4 e5 5.Kf3!** (1P) (5.Kf2? Kf4! verliert) und der sS wird genötigt, sich später auf d3 unter Bauernverlust abzutauschen. Glückwunsch an Heinz Heiss, der als einziger die vollständige Lösung fand. Die anderen Löser verirrt sich in den eher unspektakulären und dualistischen Nebenvarianten 2.- c4 bzw. 2.- Se2, die aufgrund des starken weißen g-Bauern natürlich auch remis enden.

85 Iuri Akobia: Gewinn (5 Punkte)

Zunächst muss der wT aus seiner Zwangslage befreit werden. Doch 1.Tb4? ergibt wegen der Gabel: 1.- Sc6+ 2.Ka6 Sxb4+ 3.Sxb4 Lxd4 4.c6 Le5 nur remis. Weiß ist praktisch gezwungen, seinen d4-Bauern aufzugeben: **1.Se1+!** (1P) **Ke4** (das ist zäher als 1.- Ke3 2.Tc2 Lxd4 3.Ka6 Se6 4.c6 Le5 5.Ta2 mit leichtem Gewinn, z.B. 5.- Sc7+ 6.Kb7 Se6 7.Kb6 Ke4 8.Kxb5) **2.Tc2 Lxd4**. Es folgt **3.Ka6** (1P) mit Angriff des sBb5 und gleichzeitiger Entfesselung des weißen Bauern, der nach **3.- b4 4.c6** für Schwarz zu gefährlich wird und deshalb unter Figurenopfer vom Brett verschwindet: **4.- Sxc6 5.Txc6 b3**. Wir haben die Schlüsselstellung erreicht. Klar ist, dass die Drohung 6.- b2 nur durch einen Turmzug pariert werden kann. Versuchen wir zunächst 6.Tc4? Kd5 7.Tc8 (7.Tc7 Le5 8.Tb7 Kc4! =) b2 8.Tb8 Le5! (Genauer als die Zugvertauschung 8.- Kc4? 9.Sc2 Le5 10.Sa3+ Kc3 mit gewinnbringendem Turmschwenk 11.Tf8 Kb3 12.Sb1 Ka2 13.Tf1 +-) 9.Tb5+ Kc4 10.Sc2 Kc3 11.Sa3 Ld6! 12.Sb1+ Kc2 und der wS geht verloren. Falsch wäre auch 6.Tc1? Lf2! bzw. 6.Tc8? Le5! 7.Te8 b2 mit remis, weil das Feld b8 vom sL gedeckt ist. Es gewinnt nur der feine Auswahlzug **6.Tc7!!** (1P). In der **Variante A** gibt es nach **6.- Le5** den kuriosen Tempoverlustzug **7.Te7!** (1P) (nicht sofort 7.Tb7? Lc3! 8.Te7+ Kd5! 9.Sd3 Kc4 bzw. 8.Sf3 b2! =), der den sB vorantreibt, damit das Schlüsselfeld c2 für den wS zugänglich wird. **7.- b2** und erst jetzt **8.Tb7 Ke3 9.Sc2+ Kd2 10.Sa3 Kc3 11.Ka5** bzw. **8.- Lc3 9.Sc2 Kd3 10.Sa3** und der sB ist sicher gestoppt. In der **Variante B** folgt nach **6...Lf6 7.Tc1 Ke3 8.Tb1** (oder die Zugvertauschung: 8.Kb5 Kd2 9.Tb1) **8...Kd2 9.Kb5 Lh4** (9...b2 10.Kc4! Lh4 11.Sd3 +-) **10.Sg2** (10.Sf3+? Kc2 11.Tf1 b2 =) **Kc2** die Pointe **11.Tf1!** (1P), damit der sL nicht nach f2 gelangt. So würde 11.Th1? Lf2 12.Tf1 b2! 13.Txf2+ Kb3 14.Tf1 Ka2 remis enden. Nach **11.- b2** ist es nun nicht mehr schwer, den sB aufzuhalten: **12.Se3+ Kd2 13.Sc4+ Kc2 14.Sa3+ Kb3 15.Sb1** und Weiß gewinnt. Die Hauptpointe 6.Tc7!! hat leider kein Löser finden können. Karl-Dieter Schulz schreibt: „Dem Sachbearbeiter gebe ich mit seiner Bemerkung zu diesem Exemplar nur ‚teilweise‘ recht: Denn: Seine Bemerkung bezieht sich sicher auf das nach sKe4 virtuose Hasardspiel [...]. Doch entwickelt sich nach der ‚Differenzierung‘ durch sKe3 eine ‚ebenbürtige‘ Variante, die ich insbesondere wegen der raffinierten Gewinnmanöver von w gleichermaßen in die Charakterisierung ‚feinsinnig‘ einbeziehen möchte. Mit anderen Worten: Hier liegt wohl einer der ‚Ausnahmefälle‘ vor, bei denen ‚weniger‘ angekündigt wird, als die angepriesene Ware dann hergibt!“

86 Richard Becker: Remis (4 Punkte)

1.Th1+? hat den Nachteil, dass der andere wT immer noch angegriffen ist und die für den zweiten weißen Zug erforderliche Turmgegenüberstellung auf der e-Linie aufgegeben wird. Weiter könnte folgen: 1.- Kg6 2.Tg2+ Kf5 3.Txd1 Ta8+ 4.Kb7 Ke4 5.Te2+ Kf3 6.Tc2 Ke3 7.Td7 Th8 8.Kc7 Ta4 9.b7 Tb4 10.Kc6 Th6+ 11.Kc7 Tc4+ 12.Kb8 La3! mit Gewinnstellung für Schwarz; daher **1.Th2+!** (1P) **Kg6**. Verfrüht wäre nun 2.Txd1? Ta8+ 3.Kb7 Kf5 mit Gewinn, z.B. 4.Te1 Txe1 5.Kxa8 Ke4 6.b7 Ta1+ 7.Kb8 Lc1. Deshalb zunächst **2.b7!** (1P) mit Lenkung des sT nach d8, denn nach 2.- Tc6+ 3.Kb5 nutzt Weiß die Gegenüberstellung der Türme auf der e-Linie: 3.- Tc7 4.Txe8 Txb7+ 5.Kc4 = bzw. 3.- c2 4.Txc2 Txc2 5.Txe8 =. Nach **2.- Tcd8** kann nun unter ständigen Schachgeboten eine Turmopposition auf der d- und e-Linie erreicht werden, wobei „ganz nebenbei“ der sS beseitigt wird: **3.Tg2+ Kf5 4.Tf1+ Ke6!** (Der sK will nach c7. Das ist stärker als 4.- Ke4 5.Txd1 mit schnellem Remis.) **5.Te2+** (5.Txd1? Txd1! 6.Te2+ Kf7! 7.Txe8 c2! +-) **Kd6 6.Txd1+ Kc7**. Es folgt der in der letzten Folge angekündigte Tanz der schwebenden weißen Türme: **7.Td4!** (1P) **Kb8 8.Td3!** (1P) **Th8 9.Th2 Thg8 10.Tg2 Tgf8 11.Tf2 Tde8** (11.- La3 12.Txf8 Txf8 13.Txc3 =) **12.Te3 Td8 13.Td3** mit positionellem Remis. Laut KDS „führt das ‚Paar der weißen Türme‘ – ist das nicht ein sinniger Titel für einen ‚Studien-Hit‘? – in der Hauptvariante einen ‚neckisch-triumphalen‘ Dauertanz auf. [...] Für alle Varianten aber gilt durchgängig, dass der ‚freche‘ Vorposten wBb6 [...] mit seinen nachhaltigen ‚Nebendrohungen‘ wie eine effektive Stechmücke s entscheidend daran hindert, seine materielle Überlegenheit in einen Gewinn umzusetzen.“ Leider untersuchte kein Löser die Variante nach der schwarzen Hauptfortsetzung 4.- Ke6!